Paracelsi

1532

4745(3) Paracelse 1e partie Jost Aman
1115(2) 2e partie impression de Gruninger
de Strasbourg
1532

H. V. Pr

fig p. 67 - 75 - 229 - 243 - 247 - 248 - 256
267 - 269 - 276

Paracelse, medecin-chimiste
né a Einsidlen Cne de Schwitz en 1493
mort a Saltzburg en 1541
fut un Novateur dans son art, on lui dit l'art
de preparer les medicaments par le moyen de la chimie

a 909

(1) Paracelsus opus chyrurgicum. 1565 [fragment]

(2) Brunschwig Das Buch zu distilieren
1532 [fragment]

34294
47

fel ein handtuoll/vnnd Müntzensafft mit essig außgestossen/vnnd also durch einander gesotten mit dem teig/biß eim pflaster gleich würt/als dann legs so warm auff den magen in pflasterweiß/vnd wann es erkaltet/so werms mit dem gemelten safft widerumb/vnnd laß also so offt ersst/vnd zwo oder drey stund darnach/ob dem magen grüblin ligen/so ist doch zů solchem erbrechen nicht not sonderlich grosse ding darumb zůhaben/dann es gehet nicht in ein böß end/sonder mit den zünemmen der natur vertreibt es sich selbs. Also auch des harns halb/so derselb sich stellen würd/so gib gestossene Krebsstein zů trincken in Rättichsafft oder wasser/wil es von dem nicht gehn/so bind saffran in ein säcklin/außwendig zwischen die gemächt/oder dürre eychelen zů essen. Weiter ist nicht vil von den dingen zůschreiben/dann mit sampt der heylung gehn sie selbs hinweg.

Folgt der ander Tractat des ersten buchs der grossen Wundartzney Doctoris Paracelsi/ lehret die Artzney in jhren künsten/ was jhr Recept/ Description/vnd alles das zůmachen vnnd wissen/ wo durch Wunden/Stich/ Pfeilschüss/vnd dergleichen geheylt werden.

¶ Das Erste Capitel.

Von bereitung der Artzney/ ein gemeinen vnterricht.

DEmnach vnnd alle notturfft im ersten Tractat vollendet ist/ was ein wundartzet mehr dann die kunst zů heylen wissen soll/ auch demnach wie das regimēt mit speiß vñ tranck/ auch mit den drey angebornen zůfällen/ ist weiter von nöten die kunst zůberichten vnd für zůhalten/ durch welche die wunden sollen geheylet werden. Nůn ein gemeinē vnterricht/ dienstlich auff alle künst der Artzney/ ausserthalb einer jeglichen kunst besondere vnterrichtung/ sollet jhr die bereitung also verstehn: Die Artzney an jhr selbs mag niemandt sehen/ dañ es ist ein vnsichtbar ding/aber den leib der artzney den sicht man/zů gleicherweiß wie ein Seel im menschen/ da würt auch allein der leib gesehen/ die seel nicht/ Nůn sag ich das darumb/ dieweil die Artzney ein anders ist dañ der leib/ vnd die Artzney mag des leibs gerhaten/ ist nůn die bereitung also/ das die zwey von einander gescheiden werden/vñ das gůt gebraucht/ das ander verlassen/nůn ist nicht minder on den leib mag die Artzney nicht sein/ dann was vngreifflich vnd vnsichtbar ist/als ein stim̄/vnd soll doch wircken/so můß es durch den leib sein wirckung vollbringen/ Darauß folget nůn/ das zwen leib sind in den die artzney wonet/ vnd des einen mag sie wol gerhaten/ das ist/des gröbern/ der vnter den augen ligt/ des andern aber der nachfolgend gesehen würt/ mag sie nicht gerhaten/ darauff ist jetzt die anzeigung/ das die bereitung soll beschehen/ damit der vnnütz leib vom nützen komme.

Es ist nicht minder/so es dahin soll bracht werden/so můß es beschehen durch zerbrechung des leibs/vnd durch die subtile bereitung des gůten vom bösen/wie dann in seim Capitel angezeigt würt. Auch ist zů wissen/ das etliche stück sind/ die kein leib verlieren wöllen/ sondern im leib gebraucht werden/welche also der natur vnnd eigenschafft sind/ folget auch hernach/ das sie in derselbigen eigenschafft bereit werden: So ist auch weiter zů wissen/ das etliche artzneyen von jhrem Corpus in ein ander Corpus gebracht werden/vnnd mehr in einem frembden leib wircken dann in jhrem eigenen/ dieselbigen werden auch nach jhrer eigenschafft behalten vnd bereitet/ Auch sind etliche andere stück/ die rauch/ an jhn selbs nichts haben/ noch thůn/sonder wann sie aber höher bereit vnd gescherpfft werden durch die kunst der bereitung/ als dann werden sie

sie krefftig vnd wunderbarlich / Dieselben die also der eigenschafft sind/ werden auch nach jhrer art bereit vnd zůgericht/ also sind viererley bereitung.

Wiewol bißher kein solcher brauch gehalten ist worden/ sonder hinauß gesudlet/ist aber kein ehr/mehr ein schand/das ein artzt nit sol wissen das jenig das jm gebürt/von welchen es doch wenig angesehen ist worde/ ist auch also dester ergerlicher gehandlet worden/ darumb besser/ die bereitung nach natürlicher ordnung/dañ nach den vnwissenden vermeinten artzten zůhandlen/die durch einander machen zwey/ drey/ viererley/ vnd mehr/vnd einerley bereitung/ wöllen in ein andern leib bringen das sich von seim leib nicht scheiden lasst/wöllen das in seim leib brauchen das in einem frembden sein wirckung anzeigt/vñ also mit andern allen. Nůn soll das einem jeglichen Artzt das gemeinest sein/ das er wisse in was bereitung ein jeglich ding sein krafft erzeigt/der solches in schůhen nicht zerbrochen hat/dem steht die artzney vbel an/er were geschickter der Sew zů hůten/ darff nit vil lernens darzů. So ist auch ein grosser vnterscheid in der hitz die da kocht/dann die hitz ist die alle ding bereitet. Nůn sind vilerley hitz/ das fewer/ die sonn/der mist/vnd die so in jhr selbs angeboren ist/ vnd solcher hitz vnterscheid verstehe also / wann du ein artzney legest in ein glaß/ stellest es an die sonn/ so würt ein andere krafft darauß / dann vom holtz/fewer/oder mist/auch im mist anders dañ an der sonnen/ oder vom fewer / Auch ist ein vnterscheid in der hitz des sands/ein anderer in der hitz des wassers/ ob sie gleichwol beide ein eusserliche hitz empfangen haben / gleich eins wie das ander / darumb so můstu dich fleissen der hitz art zů erkennen/ vnd was die artzney für ein hitz begeret/auff das gleich zům gleichen komme.

Dieweil nůn solches notwendig ist zů betrachten von wegē des/ das ein jeglich ding in seiner zůuerordneten hitz bereit werd/ ist not dasselbige zůerklären/wiewol den vnwissenden artzten dermassen nicht also ist/sonder ein hitz wie die ander schätzen/so soll aber dasselb mit nichten sein/ sonder was an die sonn gehört/an die sonn gestellet werden / was in Reuerber gehört/in den selben vberantwort/was sich selbs bereit/ wie der wein der da giert / soll in sein vassen behalten werden/was im mist sein bereitung haben will/ soll im selbigen vollendet werden / wie also in nachfolgenden recepten/ein jeglichs für sich selbs dahin es gehöret verordnet ist. Darumb lerne vnd erfare/ was der natur ordnung sey/ vnd in was gestalt sie wölle bereitet werdē/wo solches nicht beschicht/da mag die natur das nicht vollbringen das in jhr ist/ solcher bereitung/etlich werden von den alten Artzten etwas wenig angezeigt/wie sie von den alten Alchimisten gesogen haben/vñ aber on jr gründtlich wissen/ das dahin/ das dort hin/ verordnet/darinn grosser vnuerstandt bey jnen erfunden würt/ da aber habe fleiß / das du mit solcher thorheit nicht vmbgehest. So vil vnd not würt sein hie in der heylung der wunden/ zů bereiten/ zů scheidē/ würt gnůgsam angezeigt/Mehr vnterrichts ist hie nicht von nötē/ vnd verlaß den alten Apoteckerischen brauch/ das sudelwerck/ durch einander rapß vnd ripß/es reim sich oder nicht/ es ist ein grosse schandt/das ein alt weib baß soll kochen künnen ein Habermůß/ dann ein Artzt seine artzney/ vnd sind Doctor vnd Meyster/ daß das alt weib nicht ist.

¶ Das ander Capitel.

Von sonderlicher bereitung der Wundtränck/ auch von jhrer Correction/ dergleichen vermögen vnd krefften.

VOn der natur der wundtränck wisset/ das dieselbigen ein solche krafft vñ macht haben/ das sie durch inwendige hilff der natur ein jeglichen stich vnd wunden heilen/ dann dieweil die natur an jr selbs der artzet ist/ vnd allein begert ein frembd hilff von der außwendigen natur/ in krafft der bündnuß/ so beyde naturen zůsammen haben begeret/ so soll dieselbig ausser natur der innern zůgestellet werden/ darumb hat die natur etlich gewechß in jr/ welche in andere Corpus sollen gebracht werden/ vnd im selbigen Corpus den leib appliciert/ vnd dasselbige Corpus soll sein von dem tranck/ das die natur zů einer speiß annimpt/ dann also durch die speis vereinigt sich die artzney in eins/ vnd also in solcher gestalt heylet sie die wunden/ darumb billich ist/ das wundtränck fürgehalten werden nach jhrer rechten ordnung/ dieweil vnd sie sind bewert vnd gewisse artzney zů heylen ein jede wunden vñ stich. Wiewol aber die wundtränck jhe vñ jhe im brauch gewesen/ jedoch aber/ sind sie mit den vnrechten stücken vnd bereitung angriffen worden durch jhren vnuerstandt/ die dann solche vnwissende Artzt nach jhrer thorheit auffrichten. So ist auch in solchen zů wissen/ das wundtränck nicht allein ein artzney sind/ sonder auch ein narung/ vnd in solcher gestalt mag auch geschehen gleich so wol ein wundspeiß/ als ein wundtranck in der gestalt das dieselbigen stück so die wundtränck geben/ mit sampt der speiß kocht werden vnd genossen/ vnd von wegen das sie langsam gedeuwet werden/ vnd der wunden so bald nicht mögen hilff reichen als ein wundtranck/ vnd der magen sie nicht als geschickt zů der dewung bringet/ ist solche artzney vnterlassen worden/ damit die natur nicht gehinderet werde/ wo es aber möchte sein/ das sichs in der dewung befünde/ wer nützlich vnd gůt das sie mit sampt dem tranck geben würde. Nůn sind der wundtränck mancherley art/ auß vrsach/ es sind etliche stück auß dem die wundtränck gemachet werden/ etwan auff hundert/ auß denen werden fünff oder sechs/ mehr oder minder genommen/ vnd nachfolgend in ein andern leib gebracht/ das ist in dem wein. Wie aber dem allen sey/ so sind etlich stück besser/ etlich böser/ etlich schneller/ etliche langsamer/ welche dañ von Artzten verstanden werden/ darnach ist die artzney. Darumb vom ersten am notwendigsten ist/ die rechten hauptstück vnd wundtränck erkennen/ vnd die in denen die mehrest krafft ist/ vnd dieselbig bereit nach inhalt seiner natürlichen ordnung/ so mag ein jegliche wund vnd stich wol vertröstet werden/ zů kommen in gewisse gesundheit. Jch sag auch also/ das die wundtränck mit sampt der wundspeiß vil zůkünfftige schäden fürkommen/ dann sie behalten die natur in temperiertem wesen/ darzů auch in jhrer milte das sie in keinerley weg vrsach finden mag einicherley schadens zůfügen/ dann es ist ein groß was die natur behelt in jhrer güte/ vnd machet sie vnklagbar an der narung/ dann wo die narung nicht abgehet/ sondern würt der natur gereicht/ da nemmen die glider kein vrsach/ das dann nicht so leichtlich geschehen mag durch andere Artzney/ eusser-

Wundtränck sind artzney vñ narung.

Nutzbarkeit der Wundtränck.

eusserlich gebraucht/ als wol als durch die inwendige/ darumb sich ein jeglicher fleissen soll/ sich den wundtränckē anhencken/ vnnd nach der rechten ordnung dieselbig zů machen/ so mag kaum bessers gefunden werden/ von wegen das sie vil zůfell mehr dann andere Artzney fürkommen.

Ausserhalb der ordnung wie hernach folget/ hab ich gesehen treffliche wundtränck/ die auß sonderer grossen natur wunderbarliche wunden geheylet haben/ wiewol natürlich/ jedoch aber so treffenlich mehr wider andere künst der natur/ das sich wol zůuerwunderen darab ward. Ich hab gesehen zů Griechisch Weissenburg ein Walachen/ der gab nicht mehr dann ein trunck zů trincken/ vnnd heylet damit ein jegliche wund vnd stich/ wiewol das ist/ das eben dieselbige künst mit einem jeglichen nicht an allen enden/ nicht in allen wunden gewiß war/ jedoch aber/ da ich erfaren hab seine krancken/ auch die ort der wunden/ so mögen auff dieselbige gestalt alle solche wunden leichtlich geheylet werden/ was aber nicht in derselbigen form stund/ da wider setzet es sich/ ein grosse krafft ist es aber in der natur. Weissenburg. Ich habe auch in Crabaten gesehen von einem Zigeiner/ der nam ein safft von einem kraut/ gab jhn auch zů trincken ein mal/ was leibstich waren in die tieffe/ die waren von einem trunck geheylet/ was aber zům zůfellen geneigt ward/ in dieselbigen hat es kein krafft. Crabaten. Ich habe auch gesehen zů Stockhalma in Dennmarck/ ein wundtranck bey einer edlen frawen/ außgenommen was beinschröt/ oder geäder wunden/ warden mit drey trůncken geheylet/ jedoch aber/ dieweil selten allein das fleisch gehauwen würt/ ist sich auff solches nicht zůuerlassen. Stockhalma. Ich habe auch gesehen ein mal einen Teuffelbeschwerer/ der het ein wundtranck/ der heylet mit dreyen trůncken wunden/ beinschrötig/ auch abgehauwene geäder/ aber da ich die rechte warheit erfure/ heylet nicht das tranck/ sondern das er vber die wunden legt/ welches in anderen seinen Capiteln gemeldet würt. Teuffelbeschwerer.

Etliche stück so ich für die hauptsumma acht/ vnd für die besten so zůn wundtränckē dienstlich sind/ wil ich hernach erzelē/ darauff du wol dich sicherlich vertröstē/ ein jeglichen stich vnd wunden/ wie dieselbigen beschehen/ in keinerley weg außgenommen/ heylen magst/ vnd wie aber dieselbigen zůsammen sollen gesetzt werden/ auch bereit/ folget hernach/ vnd der zal derselbigen kreuter sind die:

Der weisse Sanickel
Der feldt Sanickel
Sinnaw
Naterzungen
Zungenkreutlin
Seiffen
Naterhaut
Klee
Soffiakraut
Heydnisch wundkraut
Das kraut von gelben rüben
Beyde Wintergrün
Eylen
Mummia
Spermaceti.
Die recht Terra sigillata
Reubarbara
Buxbletter
Ciclamen
Waldmeister
Hirtzbrunst
Haselwurtzen
Arginini
Walwurtz
Persicariam
Mangelt weiß vnd roht
Pfawenfedern
Der gülden widerthat
Meyenblůmen
Wintergrün/ klein vnd groß.

Wiewol nun derselbigen vil mehr sind/die nicht not zuerzelen/ auch die notturfft nicht erfordert/so wisset das vnter diesen kreutern drey sind gemeldt/ welches saffts vnter denen dreyen getruncken würt/das heylet ein jeglichen stich vnd wunden.

Auch sind zwey vnter den stücken genant/welcher sie vber die wunden legt/ vorhin durch ein frisch wasser gezogen/ der heylet die wunden/ ehe daß das kraut verfaulen mag.

Auch ist ein stück vnter diesen/welcher es drey mal trinckt/demselbigen heylen die wunden vnd stich/ vnd ob schon zufell sehr sorglich eingerissen werden/ es heylet wunden vnnd vertreibt die zufell/ solche erkantnuß natürlicher kreffren/ welche so gar wunderbarlich erscheinē/ mögen on grosse arbeit vnd embsigen fleiß nicht gelehret werden/ darumb sie zů beschreiben nicht billich geacht würt/ Auch sind andere stück vorhanden vnter diesen gemeldten/ die da weidwunden heylen/wie das fleisch zůsamen geheylet würt/ dañ die natur ist wunderbarlich in jrer heimligkeit. Lernen vnd erfaren ist gůt/ doch nicht on arbeit vnd strengem fleiß/ mit vilerley versůchen hin vnd wider/vnd ob ich dirs alles anzeigte/ es were dein verderben/ darumb so du nicht wol erfaren bist/so bleib bey dem gemeinen brauch/ damit wil ich forthin die wundtränck nach dem brauch vnnd rechter ordnung fürhalten/ welcher du dich fleissen solt/ das du sie gantz vnd gůt habest/ so magst du trőstlich vñ frőlich wol ein Artzt sein/ vnd dem gemeinen nutz mit lob vnnd ehr dienen/ Gott in seinen wercken preisen/vnd die Kunst erleuchten.

Von der alten bereitung/ vnd nachfolgends von der newen.

Es ist ein alter brauch/ das man hat die wundtränck in wein gesotten/ wie billich/vnd denselbigen lassen einsieden biß in das dritt theil/ oder halb theil/solches ist ein vnuerstandne bereitung wider der natur ordnung/ dañ vrsach/ nimbstu ein maß wein/lassests einsieden/ wie obsteht von jhr selbs/ lassests darnach erkalten/ so würt ein vngeschmackts/ seigers tranck darauß/ das der natur gar zůwider ist/ dann der wein seudet darvon/ vnd ein stinckendes sawers tranck bleibet an der stat/ auß welchem der natur nichts gůts geben mag werden. Darumb wilt du den wein der natur bequem behalten/vnd lieblich/ so můst du jhn in ein kanten thůn/ vnd mit målbappen wol verstreichen/vñ also in ein siedend wasser setzen/ demnach ein stund oder anderthalbe/ꝛc. lassen sieden/ so gehet dem wein nichts ab/ vnnd bleibet gantz in seinem wesen/ vnd kompt die krafft der kreuter vollkommener vnd stercker darein/ auch vnuerrochen dann wie der alt brauch bißher gewesen ist. Darumb so befleisse dich das du die wundtränck siedest nach dem brauch/ wie ich dir anzeig/vnd mache nicht ein vnlustiges/ vngeschmacktes tranck von dem der wein verrochen sey/ vnd das vngeschmackte sauwer tranck an der statt bleibe/ Verstehe auch das dasselbige/ das so vngeschmackt wirdt/ das grimmen erweckt/ vndeuwung im magen/ vnd ander jammer/ sonderlich Kelhammer/ Zůrycher/ vnd etliche seuwre von Pregatz/ die gar zů nichten gůt sind: So sind auch alle wein/ jhe elter/ jhe besser/ weiss/ lauter/ vnd alt/ Die roten wein sind nicht gůt/ sie fassen frembde tugendt nicht gern in sich.

Rote wein fassen nicht gern frembde tugendt in sich.

So

So ist das auch ein nützlicher brauch/das du nemmest im Herbst/so der wein von der drotten kompt/vnd schüttest jn in ein fass/welches fast voll wundkreuter angefüllet sey/lassests also verjären/biß hin auff drey monat/seyhe es darnach ab/solcher wein gibt nützliche wundtränck/bedarff auch keins siedens noch andern bereitens/dann es ist an jhm selbs ein volkomner wundtranck/oder laß die kreuter lenger darin̄ ligen/oder thů frische darein das gantz Jar auß/vnd fülls an wie ein Rappes.

So ist das auch mein gemeiner brauch/wo der wein nicht zůgegen ist/das die wundkreuter genommen werden/wol zerhackt/vñ in ein kanten gethan/vnd dieselbig kant verbappet/vnd in ein siedend wasser gesetzt/vñ also sechs oder acht stund gesottē/so seudet sich ein wasser dauon/dasselbig wasser gib zů trincken an statt des wundtrancks/vñ ist ein nützlicher bequemer brauch/auch für die/die den wein nicht trincken/für die auch die da im haupt wundt werden/oder den der wein leichtlich schaden bringt/Vnd ist gůt das du Zimmet darzů thůst/oder dergleichen gewürtze/von wegen eins besseren geschmacks/auch der krefften halben.

Also solt du auch wissen/so du nim̄st für dich ein Recept nach seinem gewicht vnd concordantz/so magst du dasselbig auff die drey wege bereiten/wie du wilt/vnnd dasselbige für ein wundtranck zů trincken geben/dann in welchen weg du es nůn angreiffest zůbereiten/ists nützlich.

Wiewol auch dieser brauch hübsch vnd gůt ist/wann du die safft der wundkreuter nimmest/vnd thůst sie in ein kanten/lassests wol vermachet sieden in eim kessel mit wasser/so wirdt auch ein lauter schön tranck darauß/vnd magst wol gebürliche gewürtz von wegen der sterckung vñ wol geschmacks darzů thůn/auff das es der natur dester lieblicher werde.

Also verstehe auch von der wundspeiß/das du/was du den krancken zů essen geben wilt/von fleisch oder hünern/dasselbig in ein kandten legē/vnd so vil wassers darzů thůn solt/so vil du suppen haben wilt/vnd nachfolgende wundkreuter darzů legen/so vil vnd dich nottürfftig zůsein bedünckt/vnd dasselbig also miteinander sieden lassen/mit einer verdeckten kanten in einem siedenden wasser/biß auff sein gemeine zeit/Solchs ist eim krancken ein nützliche speiß/die der heylung fast hilflich ist/so magst auch wol an statt des wassers wein nemmen/vnd also sieden/wie man sultz bereitet/in der verschlossenen kanten/das füret vnd speiset die wunden vber all andere speiß.

Anzeigung etlicher componierten Recepten.

Nim̄ Sanickel/Wintergrůn/Centaurien/Betonicken/jegliches ein handtuoll/Rittersporen ein halbe handtuoll/Agrimini zwo handtuoll/laß sieden nach der bemeldten anzeigung.

Ein ander Recept/Nim̄ Naterzungen drey handtvoll/Sinnaw zwo handtuoll/der kleinen Wintergrůn ein handtuoll/Waldrmeister anderthalb handtuoll/Reubarbare zwey lot/Reupontice sechs lot/laß es auch sieden wie obstehet.

Ein anders/Nim̄ Angelice ein lot/Mummie zwey lot/Spermaticeti ein halb lot/Eychelen vier lot/Heydnisch wundkraut zwo handtvoll/Ciclaminis vier lot/der kleinen vnd grossen Wintergrůn/jegliches

drey

drey handtuoll/Wein souil genůg ist/das ist/wein solt du nemmen nach gelegenheit deines gedůnckens/magst auch wol im anfang den dritten theil wasser darzů thun/stehet bey dir.

Du solt auch wissen/das noch etliche bereitungen mehr sind/ausserhalb der obgesagten/als nemlich/so du der wundkreuter auß gebrentem wasser nimmest/vnd fůllest sie mit denselben kreutern wider an/vnd als dann in der kanten sieden lassest/wie obstehet/sehr vnd fast gůt wundtränck werden/wie dis Exempel außweiset.

Herrlicher wundtranck. Nim klein Wintergrůn wasser ein maß/lege darein Wintergrůn ein handtuoll/Sanickel ein halbe handtuol/Sinngrůn ein halbe handt voll/laß also sieden/wie obstehet/in der kandten/ꝛc.

Auch ist ein anderer proceß zů machen die edelsten wundtränck/vnd würt durch den proceß vnd ordnung/wie man macht das weiß Wacholderöl von den Wăcholderbeern/also das die wundkreuter darzů geschlagen werden/vnd mit einander bereit/welcher proceß sonderlich künstlich vnd subtil ist/der für all andere anzůnemmen/dann in den Wăcholderbeern ist sonderlich heimliche wundtugendt/die zů der heylung mehr dienet als andere bereitung/ich rath auch fast denselben zůlernen/wiewol ich jhn hie nicht ansetz/auß vrsachen/das durch distillieren geschicht/welche kunst hie zů leren nicht not ist/vnd also folget ein Exempel/wie ein jeglich Recept den Wăcholderbeern sol zůgeschlagen werden.

Distillierter wundtranck.

Nim̃e der Wăcholderbeer zwey pfund zerstossen/beyd Wintergrůn/Waldtmeister/der weissen Sanickelwurtzeln/jeglichs ein halbe handtvoll/Naterzungen anderthalb handtuoll/Walwurtzel/Holwurtzel/jeglichs zehen lot/Persicarie acht lot/bereits nach der kunst dieser distillierung/du magst auch wol dieselbigen wasser/so also in solcher distillation werden/nemmen/vnd sie mit wundkreutern anfůllen/vnnd in der kanten bereiten wie obstehet/nicht allein von Wăcholderbeern/sonder auch von Zimmet/vnd dergleichen.

So ist auch ein subtile bereitung/so man die wundblům̃e mit sampt der spica/wie das Oleum de spica/gemacht in ein feyßte/aber sein Dosis ist klein in der speiß oder im dranck zůgeben/vnd solchs dester baß zů verstehen/merck diese Recept:

Nim̃e Spicablůmen ein handtuoll/Sanct Johannesblůmen vier handtuoll/Wullenblůmen zwo handtuoll/Bethonienblůmen vnd Centaurienblůmen/Braunellenblůmen/jegliches ein halbe handtuoll/bereits wie der brauch ist.

Ein Recept in alle wundtränck/wie die bereit můgen werden: Nim̃ Walwurtz vier lot/Holwurtz sechß lot/Calmus zwey lot/Violwurtz ein lot/Sinngrůnkraut fünff handtuoll/weissen Sanickel ein halbe handt voll/Pfauwenfedern am spiegel zwey quintlin/Mirren/Mastix/Weyrauch/Mumia/jeglichs ein lot/Reubarbara anderthalb lot/laß sieden in wein/oder auß gebrenntem wasser/oder in Wintergrůnsafft/oder mit gemeinem wasser/wie es sich schicken mag.

Also ist gnůg gesagt von den wundtränckẽ in Receptẽ vnd in der bereitung/vil sind die auch gůte Recept haben/so sie es bereiten würden/wie obstehet/sie würden vil mehr außrichten. So ist nicht minder vnder allen wundartzneyen sind die wundtränck die minsten im brauch/etwan eines vnfleiß/etwan eines gebresten der kunst/etwan auß gebresten der bereitung/der sich aber jhr befleisset/wie obsteht/dem ist wol zůuertrauwen/auch ein jeglicher stich ist jhm zůbefelhen.

Wundtränck der natur sehr annemlich.

Die ordnung des wundtrancks/ wieuil vnd wenig zügebrauchen/ ligt an deiner geschicklichkeit/vnd an der stercke der bereitung/die du von dir selbs wissen vnd erkennen solt. Damit ist gnůg gesagt von den dingen die in das Capitel gehören/dann dein erfarenheit můß auch etwas thůn/es mag dir nicht alles vnter die nasen gelegt werden.

Dosis ist nit gsetzlich zůschreiben.

¶ Das dritt Capitel.

Von bereitung der Wundsalben/ wie sie am besten zů vollkomner Artzney gemacht můgen werden.

VOn wundsalben zůschreiben/merckend/ist nach aller erfarenheit die elterst kunst wunden zů heylen/dann sich befindt das die salben zůn wunden jhe vnd jhe gewert haben/ so andere Artzneyen nicht gedacht worden/ darzů auch ein kunst/ die in allen heusern gemein gewesen/ vnd von dem gemeinen mann erdacht/ das ist von den haußvättern/ da ein jeglicher in seinem hauß sich selbs mit wundsalben versorgt/ gemacht auß den dingen so eim jeglichen selbs in seinen gůtern gewachsen sind/ vnd selbs hat můgen erziehen.

Nůn ist der grundt der wundsalben also/das des corpus/in welches die Artzney von eim andern leib gezogen in diesen leib/allein zwey stück gewesen/ als nemlich Honig vnd Butter/ vnd der gemein mann hat die zwey corpora außerwehlet/ von des wegen/ das die Jmmen vnd Kühe vilerley krafft auß den blůmen vnd kreutern saugen/ vnd dieweil in den kreutern mancherley tugendt sind/ werde auch mancherley tugendt in dem honig vnd butter sein. Also ist honig vnd butter für das corpus genommen/in welches sie die Artzney bringen sollen.

Auff solchs hat weiter gefolgt/das die Artzney/so in den gůtern gewachsen/mit diesem honig oder butter vereinigt werde/ vnnd dieselbige vereinigung nachfolgends behalten/vnd die wunden damit gebunden/ vnd also geheylt/ Nůn ist nicht minder/ es ist ein vollkomne gewisse vnd warhaffte kunst/vnd der recht brauch zů den salben/ aber es hat sich begeben/ da die Sophistischen Artzt auffgestanden sind/ da haben sie dem gemeinen mañ diese kunst vernichtet/vnd gesagt/es sind bauwrenkünst/ vnd haben also anders erdacht/aber vnnützers/vnd das besser verworffen. Das sag ich aber/ das der recht Artzet heut bey tag bleiben soll bey den Recepten die von dem gemeinen mann erfunden sind/ vnd sich entsern der vermeinten Artzeten künsten/ so werden jhre wunden nützlich vnd volkommen geheylt.

Haußvätter haben gůte wundsalben gehabt.

Solcher wundsalben setz ich etlich Recept hernach/ damit dieselbigen wider in brauch kommen/vnd in gedechtnuß/auff das derselbig proceß sein fürgang gewinne/ vnd dieselbigen recept sind wie hernach folget. Vnd wiewol aber das ist/das ich nicht die stück niñe so die Griechen/ Arabischen/Chaldeischen/ Egyptischen/gebraucht vnd genommen haben/so niñe ich aber für mich die stück die einem jeglichen/ also zů sagen/ im garten wachsen/ ists nicht gleich das jenig/ so ist es aber dem jenigen dennoch gleich/So magstu auch wol verstehen/das du honig vnd butter nemen magst/ das ist/wann honig steht/so magst wol so vil butter nemmen/wo butter steht/so vil honig/vnd werden also wie hernach folgt.

Nim̃

Nim̃ Mayenbutter ein pfundt der noch rohe vnd vngesotten sey/ vnd stoß darein diese stück/ breitten vnd spitzigen Wegerich/ der kleinen vnd grossen Wintergrün/ Mangelkraut vñ wurtzeln/ jeglichs ein handt voll/ die klein Naterzungen mit dem eynfachen bletlin/ drey handtuoll/ stoß vnd zerknitsch es durch einander/ also das es alles in eins kom̃/ vnd zů einer salben werd. Du magst diese salben an die Sonnen setzen etlich Monat/ vnd alsdann vom wůst abseihen/ wirdt so vil dester edler.

Ein andere wundsalb/ Nim̃ dreypfund Mayenschmaltz/ ein pfund grün Walwurtzel/ Naterkraut mit dem eynfachen bletlin anderthalb pfundt/ Regenwürm die gereinigt sind ein halb pfundt/ grüne Holwurtzel ein vierling/ stosse dieses alles durch einander/ das es zů einem Můß werde/ vnd alsdann behalte es an der kelte/ gibt es ein feuchte/ so magstu es wol abschütten/ magsts auch wol an die Sonnen stellen/ oder in ein mist vergraben/ vnd es lassen digerieren/ vnd alsdann behalten.

Also magst du in vilerley weg wundsalben machen in der gestalt wie angezeigt ist/ vnd sind genůgsam ein jegliche wund zů heylen/ du magst auch wol hinzů thun ein wenig saltz/ von wegen der erfrischung/ oder mit saltzwasser wäschen.

So magst du auch wol nůr ein stück allein nemmen/ als Honig vnd Naterkraut/ Honig vnd Sanct Johannesblůmen/ Butter vnd Walwurtz/ Butter vnd Holwurtz/ ꝛc. minder oder mehr zůsammen nemmen/ oder andere stück auß denen die wundkreuter sind. Vnd merck auch darbey/ das die kreuter eines edler dann das ander ist/ darzů auch mehrer kreffte/ darumb fleiß dich die besten zůnemmen/ wie dann ein jegliches Land in jhm selbs vermag.

Wie gemeldt ist/ ist der alt brauch in der bereitung/ aber also solt du bereiten dieselbigen salben nach dem neuwen brauch/ wiewol er allein auch bey mir ist/ jedoch ist es der erst brauch/ vnd der ist also.

Nim̃ die wurtzen vnd kreuter so dir gefellig sind/ vnd zerstosse sie also grün auff das kleineſt in ein Můß/ demnach thů ein wenig wein daran/ das ein klein wenig obschwim̃e/ vnd thů es in ein kandten/ laß sieden wol vermacht/ zehen stund in einem kessel/ als dann nim̃s herauß vnd zerstoß alles wol durch einander/ vnd seyhe es durch ein tůch/ demnach was durchgangen ist/ vermische mit honig waben/ vngeschiden/ oder mit butter/ vnd mit einander wider in ein kandten wie vor/ das sich wol durch einander menge/ demnach also warm seyhe es aber durch ein tůch mit einer preß/ alsdann stelle es mit einem Alembick an die Sonnen/ das die feuchte verrieche/ alsdann so vermachs wol/ vnd laß an der Sonnen stehen/ behalts darnach/ Also kompt der safft vnd krafft vollkommen herauß in das honig vnd butter/ vnd magst dich gewiß einer rechten heylung versehen in allen wunden/ wie die sind/ der natur angenem/ vnd die keinen zůfall anreitzen. Zů solchen salben sind Walwurtz/ Holwurtz/ die eynfachen Naterzungen/ Regenwürm/ Wintergrün/ die besten stück für ander auß.

Vber solchs das der gemein man̄ honig vnd butter zůnem̃en erfunden hat/ sind nachfolgend von denen so hartz auß den bäumen sehen fliessen/ andere art der Wundsalben erfunden worden/ vnd das hartz für den leib genommen/ Nůn sind der hartz mancherley/ als hartz der Tannen/ hartz der Lerchen/ dergleichen darnach auch die Gummi/ nach dem vnd ein jeglich Land solchs vermöcht hat/ hat es jhm selbs wundsalben zůgericht/ vnd sind volkomne gewisse künst/ vnd ist sich groß zů verwundern

das

das die Menschen zůr selbigen zeit so sinnreich vnd verstendig gewesen/ das sie solchen künsten haben nachtrachter/ auff das sie gesunden leib behielten. Nůn ist von nöten das ich euch derselben Recept etliche anzeig/ darmit nachfolgend ein jeglicher müge nemmē/ das so jm in seinem land wechsst/ vnd zů einer salben ordnen.

Solche Recept werden also/ Jn Deutschen landen sind der fürtreffenlichen hartz nůr zwey/ das ist/ das ein von den Tannen/ das ander von den Lerchenbäumen/ auff das von den Lerchenbäumen folgt ein solch Recept/ Nimē Lerchenhartz ein pfund/ zwentzig Eyerdotter/ klopff vñ schlags wol durch einander/ so würt ein gelbfarbs sälblin darauß/ in das leg klein gestossene Walwurtz ein lot/ Holwurtz gestossen zwey lot/ gerstenmeel anderthalb lot/ klopff es alles durch einander/ vñ machs in ein salb/ mit der salb heylest du ein jeglich wund/ auch ohn die puluer.

Fürtreffenliche hartz Deutscher landen.

Weiter ein Recept von dem Tannhartz/ Nimē Tannhartz ein halb pfundt/ das lauter vnnd klar sey/ laß es lindlich ob einer glůt zergehen/ vnd thů darein ein wenig Rindermarck/ wol durch einander gerürt mit gewalt/ vnnd stöß es darnach in einem warmen mörser/ mit so vil Walwurtz oder Regenwürm/ vnd dergleichen/ das es eins werde/ damit binde die wunden.

Nach diesen künsten/ ist auffgestanden die wachßsalb/ also das hartz vnd wachß durch einander vermischt ist worden/ vnd mit öl temperiert in ein salb/ vnd auch in dieselb gethan die wundkreuter vnd wurtzeln/ wie oben offtmals gemeldet/ es ist aber die minste kunst zů den wunden/ sonder mehr zů offen schäden dienstlich/ darumb ich hie solcher salb nicht vil gedenck.

Du solt auch wissen/ das nicht not ist vilerley Recept zů setzen/ dieweil vnd es einem jeglichen genůgsam zů verstehen/ so allein der griff an dem ligt/ das die wundkreuter vnd wundwurtzeln mit sampt dem honig vnd butter vereiniget sollen werden/ vnnd nachfolgend an der Sonnen in jhren krefften gemehrt/ also das die feces von dem güten kommen/ auff solchs sol sich ein jeglicher fleissen/ das er neme von den besten wundkreutern so er haben mag.

Aber nach der neuwen form fleiß dich/ wie obgemeldt ist/ vnd magst auch wol an statt butter vnd honigs/ Bůlhartz/ Lerchenhartz nemmen/ vnd in all maß handlen wie obsteht.

Das wachß für sich selbs ist nicht groß ansehens für ein corpus zů gebrauchen/ aber mit vermischung in andere wege/ erzeiget es sein krafft gnůgsam.

Wie ich nůn von diesen salben verzeichnet hab/ ist nicht minder/ es ist sich zůuerwundern/ das ich sie so hoch lob vnd preise in der gestalt/ das sie gewiß vnd warhafftig sind/ wer sich in dem verwundern wil/ der hat ein solche vrsach vor jhm/ dieweil die vermeinten Meyster der Artzney verderben/ noch vil mehr die bawren verderben sollen/ Dieweil aber solches nicht geschicht/ sonder die bawren heylen/ die vermeinten Meyster verderben/ jetzt folget das verwunderen auß dem/ das der bawer mehr ist dann ein Meyster/ dann wann die warheit vorhanden ist/ so schendet sie die subtilen leut/ die von jhrer subtile wegen alle ding verderben/ Gott ist aber groß in seinem geschöpffe/ das er der Artzney so geringen grundt geben hat/ also das sie vil leichter zů lehrnen ist dann der Weißgerber handtwerck/ dann mit schlechten dingen/ wie gemeldet sind/ werden grosse ding geheylet/ vnd mit grossen dingen vil dings verderbet/ dann

Warheit schendet die vermeinung.

wann der Artzt in ein thorheit fellt/ so fellt er in ein grosse/ wöllens offt besseren/ so verböseren sie es. Es sind grosse krefft in den kreutern/ aber sie werden schlechtlich betracht/ vnd durch die vermeinten Artzt gar vernichtet/ vnd doch kein bessers von jhnen außgeht. Es ligt vil in der bereitung/ wie ich melde/ darumb fleisse dich derselbigen.

preparierlig ist der handt griff der kunst.

¶ Das vierdt Capitel.

Von bereitung der Wundöl vnd Wundbalsam.

ALso sind auch bey den alten in der gemein gefunden worden ausserhalb der erdichten Artzney/ Wundöl/ vnd nachfolgend durch die Alchimisten die Wundbalsam/ dann die alten/ da sie gesehen haben die wundsalben/ haben sie dieselben stück/ so sie in das honig oder butter gethan haben/ in das öl gelegt/ vnd ein versüchen gethan/ ob die Artzney sich in das öl vereinigen wolt/ wie dann beschehen ist/ da ist der gemein brauch vmbgangen/ das die Wundöl gebraucht sind worden in der gemein/ vnd andere vorgemelte Artzney abgangen/ vnd ist jhr brauch mit dem Wundöl also gewesen/ das sie die wunden am ersten haben mit wein gewäschen/ vnd darnach mit dem öl bestrichen/ vnd also die wunden geheylt/ auff welche kunst auch Christus geredet hat/ da er meldet den Samaritaner in Hiericho/ wie er demselben verwundten gedient hat/ darumb dieselbig kunst der öl ein alte herkomne kunst ist/ die lange zeit in grossen ehren gehalten ward. Nach dem sind auffgestanden die Alchimisten/ vñ haben vermeint/ ob die distillierten öl besser als die rohen weren/ vnd dieselben stück dem distillierten öl zügemischet/ nachfolgend dieselben gebraucht an statt der Wundöl/ vnd den nammen verendert von wegen der distillation/ vnd geheissen Balsam. Nün ist nicht minder/ etwas ist ein vnterscheidt zwischen dem distillierten vnnd rohen öl/ jedoch aber so befind ich durch die erfarenheit/ das distilliert öl nicht soll sein ziegelöl/ das ist nach dem brauch der Alchimisten/ sonder soll sein nach dem brauch daß das öl distilliert werde ohn allen zůsatz/ durch ein Retorten/ vñ so bald es anfahet die farb verendern/ von der ölfarben in ein rötere/ auch so bald anfahen die Spiritus gehen/ auff hören/ so bleibet gar nahe der geschmack vnd die farb des rechten öls/ dieses öl solt du nemmen so du Balsam machē wilt zů den wunden. So wisset auch/ das die Alchimisten dergleichen den Terpentin distilliert haben/ vnd also die kreuter in denselbigen gelegt/ So ist auch an dem ort ein fehl/ vnd ist nemlich also/ das der Terpentin so er distilliert würt/ zů vil hitzig vnd subtil ist/ zů fürderen das fleisch wachsen in den wunden/ Darumb soll er auch distillieret werden wie das öl/ also/ das er in seiner farb bleib/ auch in seinem natürlichen geschmack/ jetzt magstu darauß machen ein wundbalsam/ vnd ist nützlicher zů den geäder wunden/ dann die andern öl oder Balsam.

Exēpel vom Samaritan.

Von distillierem öl.

Distillierung öls vnd terpentins.

Terpentin sehr bequem dem geäder.

Weiter ist mancherley versücht worden/ es sind Gummi distilliert/ auch Hartz/ auch Wachß/ aber in keinem ist nutzbarkeit erfunden worden/ darumb so bleibt der brauch allein im öl/ vnd distillierten öl/ auch im Terpentin/ vnd distillierten Terpentin/ von welchen weiter etlich recept hernach folgen.

Ein recept das da dient in das öl vñ Terpentin/ roh oder distilliert/ nim

nim des Corpus ein pfundt/ Camillen blůmen/ rot Rosen/ Braunellen blůmen/ jeglichs ein handtuoll/ Hippericon blůmen drey handtuoll/ blůmen von Centauria/ blůmen von Schelkraut/ jegliches ein halbe handtuoll/ misch es zůsamen/ vnd laß es stehn an der Sonnen biß zwen monat vergehen/ Mit dem ől oder balsam heylestu wunderbare ding on schmertzen vnd allen wehtagen. Du magst auch wol auff das ander Jar solch ől außtrucken/ vnd mit einer newen Composition anfüllen/ vñ damit handlen wie obsteht/ dann sein tugendt ist nicht genůg zů loben/ du nemest ől oder terpentin/ distilliert oder rohe.

Ein ander Composition/ Nim die einfache Naterzung/ die klein Wintergrůn/ Agrimoni/ Sanickel/ jedes ein handuoll/ Hippericon blůmen zwo handuoll/ Walwurtz ein halb handtuoll/ gereinigt regenwůrm hundert/ schůtte das Corpus darůber/ laß also an der Sonnen stehn das es sich digerier biß auff sein zeit/ als dann brauchs in wunden/ es heylet alle wunden ohn schmertzen vnd wehtagen.

Du magst auch wol in solche ől darzů thůn/ Mumia/ Mastix/ Mirrhen/ Weyrauch/ doch nicht zů vil/ dann die wundől vnd Balsam haben jre frewde allein in kreutern vnd blůmen/ vnd am allermeisten an blůmen/ vnd die edlest blům ist Hippericon/ es würt auch offt Gummi darein gethan/ ist ein thorheit/ etwan Spangrůn/ Kupfferäsch/ Eysenfeylach/ ist nicht zů loben/ dann die erdichten Artzet dolisieren mit solchen stücken. Warinn die balsam jre ől exaltieren.

So ist auch der puncten wol zů mercken/ das du von denen kreutern deren blůmen du in die ől nimmest/ jhren samen nemmen magst/ vñ jhn zerstossen/ vnd jhn nachfolgendt/ so die kreuter vnd blůmen auß digeriert haben/ die samen/ darein geleget werden/ vnd den winter also in der werme behalten/ gibt dester stercker vnd besser ől.

Ein Recept eins wundőls oder Balsams würt also/ Nim baumől ein halb pfundt/ Terpentin ein vierling/ Sanct Johannes blůmen das gar voll werde/ vnd den dritten theil thů blůmen von Wullkraut/ vnnd schůt darůber anderthalb maß gůts weiß weins/ laß sieden biß der wein einseudet/ darnach stelle es an die sonnen/ sein zeit/ von diesem ől magstu wol lob sagen/ dann wo du es braucheſt/ da wirstu nicht mehr mit schanden bestehn. Balsam.

Item/ die recepten so geschrieben sind zům Terpentin magstu auch wol in ől brauchen/ oder beide zůsammen mischen/ oder mit wein sieden wie obsteher.

Nachfolgends wie ein kunst nach der andern entstanden ist/ ist die kunst des Firniß erfunden worden/ gemacht mit eim gelben Augstein/ dieselbigen so den Firniß gemacht haben jhn versůcht auff etlich schäden/ als nemlich an den brůsten der frawen/ vnnd vilerley löcher/ vnnd dergleichen damit geheylet/ da solches gesehen ist worden/ haben sie den Firniß genommen/ vnd jn angefült mit den gemelten blůmen vnd kreutern/ vnd an der sonnen sein zeit lassen digeriern/ wiewol es langsamer in der bereitung kompt/ so ist es doch treffentlich zů lobē grosser wirckung/ nicht allein in wunden vnd stichen/ sondern auch in offnen schäden. Auff solches folget hernach ein zůsatz dem Firniß/ so er soll in die Artzney gebraucht werden/ das Mastix drey mal mehr dann des Firniß ist/ zůgeschlagen soll werden/ Mirrhen vnd Weyrauch halb als vil/ auch so der Firniß in der digestion stehet/ soll jhm Mummia zůgeschlagen werden/ nach inhalt der Composition. Firniß. Mummia.

Bereitung dieses Firniß.

So solt du wissen/ das der Firniß/ so er gesotten würt auß wundöl/ wie obstehet/ mit wein eingesotten/ vnnd demnach mit Augstein/ Mastix/ &c. bereit/ das sein tugend zů heylen groß ist/ vnd fast krefftig.

Marck.

Also hat auch nachfolgend der gemeine mañ ein versůchen gethan an statt der öl vnd Terpentin/ marck auß den beynen/ vñ feyßte von den Thieren. Nůn haben sie die marck so lang gesůcht/ biß sie gefunden haben das Hirschenmarck das best sey/ haben dasselb genommen/ oder Rindermarck an sein statt/ vnnd mit den obgemelten blůmen vnd kreutern gemischet/ vnd an der Sonnen lassen stehen/ sind auch wundöl darauß worden/ vnd haben am letsten befunden das Menschen marck das allernützest gewesen ist.

Feyßte.

Also sind auch versůcht worden die feyßte von den thieren/ vnd dieselbigen genommen mit sampt denselbigen blůmen vnd kreutern/ vnnd auß denselbigen wundöl gemacht/ damit vnnd gewiß alle wundöl vollkommē geheylet sind worden. Also ist vnter der feyßte der thier/ hennen schmaltz/ auch von Cappaunen/ das beste bewert zů sein/ aber vber das alles die menschen feyßte die beste/ vnter den fischen im wasser/ ist kein nützliche feyßte erfunden worden/ als allein äschenschmaltz/ das auch edel wundöl gibt.

Es mag auch wol auß distilliertem öl oder Terpentin ein Firniß gemacht werden/ in massen wie vor die addition angezeigt ist/ ist ein subtiler Firniß/ der mehr als der rohe Firniß vermag vnd thůt.

Vnd wiewol vilerley recept der Balsamen vnd öl sind/ deren ich wenig anzeig/ So soltu aber wissen/ das ich die besten recept fürgehalten hab/ mit denen ich dich weyß zůuersichern vnd trösten/ so magst du selber nach der art deines lands recepten ordnen vñ machen/ nach der ordnung wie in diesem Capitel angezeigt ist.

¶ Das fünfft Capitel.

Von der heylung der Wunden durch die ding die ein wund rein vnd sauber behalten/ vnd also dardurch geheylet werden.

DIeweil vnd die natur selbs den Balsam bey jhr tregt/ durch den sie die wunden heylt/ vnd fürter hin/ nůr not ist die wunden rein vnnd sauber zů halten/ ist billich das ich dieselbig ordnung auch anzeige/ dann nemet euch das exempel/ Ein hundt der gehauwen würt/ mag er sich selbs schleckē/ so heylt die wundē/ auß vrsach/ das er sich reinigt/ vnnd darnach heylt die natur selbs/ So nůn also ein exempel fürgestelt im hundt/ ist solches auch auff den Menschen getrungen/ das sie wunden an henden dermassen wie die hundt geschleckt haben/ vnd also auch geheylet/ da aber der mensch jhe lenger jhe katzenreiner worden ist/ haben sie die wunden gewäschen mit brunt wasser/ vnnd durch dasselbige vil geheylt worden/ sonderlich fleischwunden. Dieweil aber der brunt leichtlich zům stincken die wunden gebracht hat/ vnnd offt haben můssen gewäschen werden/ ist die faulkeit in das volck geschlagen/ vnd haben solcher reinigung weiter nach dacht/ vnd wein genommen/ der aber in grossen wunden nicht hat mögē erschießlich sein/ ist nachfolgend kommē auff saltz/ also/ das sie wasser wol gesaltzen haben/ vnnd damit die wunden

Menschē haben jhre wunden geschleckt.

gewäschen

gewäschen worden/ vnd solcher brauch ist gemein gewesen/ haben auch dem viehe so verletzt ist worden alle jhre wunden mit geheylet/ aber mit der zeit ist der gebrauch auch verlassen worden/ vnnd sind andere reinigungen gemacht worden/ deren ich etlich hernach anzeig.

Sie haben die wundkreuter genommen/ vnnd sie gesotten in wein oder wasser/ vnd saltz darzů gethan/ vnd also die wunden offt gewäschen/ vnnd zerknitscher honigweben vber die wunden geleget an statt des pflasters. Saltz von wundkreutern.

Jtem/ sie haben auch genommen Alant/ vnd den in wasser zerlassen/ vnd ein wenig Galitzenstein darzů/ vnd die wunden also geheylet.

Jtem/ sie haben auch genom̃en safft von Schelkraut/ oder von Wegerich/ oder von andern wundkreutern/ vnnd ein wenig saltz darein gethan/ vnd also die wunden damit versehen/ dann solcher kreuter sind vil die durch jhren safft ein jegliche wund heylen.

Jtem/ honig in die wunden geleget/ mit wenig saltz gemischet/ ist bey den Arabischen ein gemeine heylung gewesen.

Wiewol solche künst langsam zůgehen/ so hats doch der gemeine mann jhe vñ jhe behalten/ dieweil vñ niemand dardurch verderbt ist worden/ vnd sonderlich dieweil man sicht das die erdichten Artzt mit jrer Sophisterey solche künst vernichten/ vñ aber vntüchtige Artzney an die statt gesetzt/ haben sie den alten brauch/ wiewol langsam/ behalten/ vil lieber jnen ein solche kunst gewesen/ dañ der Sophisten Artzt erdichte artzney/ damit sie die leut verderbt haben. Da solchs der gemeine mann gesehen hat/ hat er solch kunst nicht wöllen verlassen/ darumb sie noch nützer sind dann die kunst der erdichten Artzt.

Es sind auch andere reinigung/ die wunden heylen mit seltzamer natur/ als Persicaria/ da dasselb genom̃en würt/ vñ durch ein frisch wasser gezogen/ vnnd die wunden damit gebunden/ heylet alle fleischwunden durch krafft des saltzs/ so in der Persicaria natürlich ist/ aber im Capitel der himlischen wirckung würt jhr mehr gedacht.

Es ist auch offtmals öl/ Terpentin/ ꝛc. gesaltzen worden/ vnd die gemeinen wunden damit geheylet.

Ab solchen gemeinen schlechten künsten/ soltu dich nit verwundern das ich es ansetz in diß büch/ dann auß vrsach/ dieweil die natur der eigenschafft ist/ das sie selbs heylt/ so sie rein behalten würt/ vnd sonderlich das kein zůfell durch die Artzney geursacht werden/ wie dann durch die erdichten Artzt vilfeltig geschicht/ ist nicht zů verlassen das nicht angezeigt soll werden/ Aber eins will ich dich noch vnterrichten/ das die notturfft erfordert andere ordnung für sich zůnemen/ wie dann in anderen Capiteln angezeigt worden/ von wegen das so vil zůfell dem menschen zůstehen/ dieselbigen für zů kommen mag durch diese ordnung nicht geschehen/ wo aber zůfell nicht zůbesorgen sind/ als dann magst du wol solche ordnung des Capitels gebrauchen/ damit du nicht in die vberkunst der erdichten meister fallest/ besser langsam geheylet vñ wol erschossen/ dann langsam mit den vberkünsten verderbt/ so mögen sie auch nicht in grossen wunden helffen/ es were dañ gar ein gesunde Compley/ welche im anfang der welt gewesen/ ist jetzt nimmer also/ sonder fürt in die notturfft erfordert/ ernstlicher zů handlen.

¶ Das sechst Capitel.

Von bereitung der Stich vnd Wundpflastern/ wie dieselbigen wunderbarlich in jhrer wirckung erfunden worden.

Frembde stück.

DJewol das jetzige Capitel mit frembdē stücken gemacht würt/ vnd nicht von denen die im land wachsen vnnd erkantlich sind/ dieweil aber jhe ein land dem anderē hilflich vnd nutzlich sein mag/ vnd ein angeborne freundtschafft von Gott verordnet/ so ist billich das anderer frembder land gütthat/ so vns durch sie begegnen mag/ beschrieben werde/ auff solches folget hernach der grundt vnd wesen der erfarnē vnd bewerten pflaster/ künst/ vnnd tugendt/ wie dieselbigen gemacht sollen werden/ vnd solt das wissen das grosse zufell durch sie vertriben werden/ vnd dieweil dem menschen so vil zůstehet/ ist billich das man auch dester grösseren fleiß hab die Artzney dester gründtlicher vñ bewerter zůsetzen/ wiewol nicht minder/ das ein wund leicht vnd gering zů heylen ist/ vnd von wegē der heylung nicht not wer diese pflaster euch zů eröffnen/ Dieweil aber kein vnfall allein ist/ sonder mit hauffen zůsammen fellt/ will ich solchs von derselben wegen anzeigen/ wiewol auch das ist/ das mit anderen stücken/ so in vnsern landen wachsen/ den zufellen fürkommen mag werden/ so setz ich dieselben in die kleine Wundartzney/ vnnd hie allein die Stichpflaster fürhalten. Wie erzelt sind vrsprüng etlicher Artzney/ sind vilerley künst gefunden worden durch die handtwercksleut/ die von jhrem werckzeug/ vnd damit sie handlen/ versůchung gethan haben/ alß die Reßler haben mit kupfferschlag das blůt gestelt/ auch die flüssigen wunden mit außgetrücknet/ also auch die Schmid mit dem verbrenten eysen/ das Crocus Martis heisst/ dergleichen in wundē gehandlet/ Also auch die Hafner haben mit der Silber oder Goldglett dermassen auch erfarnuß gehabt/ solcher stück sind vil die der Mensch wunderbarlich erfunden hat/ vnnd also ein experiment geheyssen worden. Es sind auch durch die Alchimisten/ die mancherley versůchen/ vnd mancherley jhnen zůhanden stoßt/ vilerley experimenten erfaren/ welche nicht not zů schreiben/ als Myni/ Bleyweiß/ vnd dergleichen. In solchen zeiten sind auch eingefallen die Philosophi/ vnd haben solche krafft vnd natur beschrieben/ in welchem schreiben sich begeben hat/ das auch beschrieben sind worden allerley krefft der Artzney/ vnd dahin gebracht/ das sie haben zůsammen gesetzt etliche stück/ damit vil stück zůsammen kommen in ein leib/ also hat sich begeben/ das sie wachß vnd öl zůsammen genommen haben/ vnd gesotten/ vnd also pflaster darauß gemacht/ da es aber nicht fürtreflichen nutz in jhm gehabt hat/ haben sie hinzůgethan etwan Myni/ etwan Bleyweiß/ etwan Gallmei/ etwan Eisenrost/ etwan Kupfferäschen/ etwan Goldglett/ ꝛc. vnnd also zůsammen gesotten/ darauß ein Cerot worden ist/ vnd das sich hat lassen streichen auff tücher/ vnd haben gesehen das wol erschossen hat/ haben also weiter auch eigentschafft der Gummi gewißt/ das sie an sich ziehen/ auch des Magnets/ vnd also dieselbigen stück den Ceroten zůgeschlagen/ nachfolgendts sie besser erfunden dann vor. Weiter haben sie ein wundpuluer gehabt/ als Mastix/ Weyrauch/ Myrrhen/ ꝛc. habens auch darzů gesetzt/ sind aber besser worden

Kleine wund artzney.

Crocus Martis ist verbrent eysen.

Zůsamen gesetzte simplicia.

den dann vor / vnd also für vnd für der besserung nachgedacht / biß also die stichpflaster in ein gewisse ordnung kommen sind / vnd durch sie wunderwerck gewirckt. Wie nün dieselbigen nach der rechten ordnung sollen gemacht werden / setze ich nachfolgendts an / vnangesehen der erdichten Artzt falsche recept / die da nicht haben mögen vergünnē / das die gemein so vil wissen solt / habens veracht / vnd sie als vntüchtig geschetzt / vnd andere recept an die statt gesetzt / dadurch sie vbel gehandlet haben / vnnd aber jhr verderben dermassen vermentlet / das man allmal lieber hat gehabt jhr verderben / dann die gerecht kunst der nicht erdichten Artzet. Dieweil nün solche recept billich an tag kommen / vnnd billich ist das sie nicht verschwigen werden / dann die Artzney soll nicht sein in den erdichten Artzten / sondern soll bekant sein allen denen die ausserthalben der erdichterey sind / dann nicht von wegen grosser schätz zůsamlen ist die Artzney von Gott geschaffen / sonder von wegen der krancken hilff / dann sie heylen wunden die andern artzneyen offtmals zů schwer sind / darumb so liß die ordnung / wie hernach folget die stichpflaster zů machen / vnnd dieselbige mehr als in ein wenig / vnd doch alle nutzlich vnd bewert.

Beschreibung des ersten stichpflasters.

Es ist ein gemeiner brauch gewesen / das man hat die ersten pflaster gemacht in der gestalt / Nim̄ ein pfundt wachß / Griechischbech ein vierling / zerlaß das bech vnd wachß durch einander / vnd so es zergangen ist / so lege diese puluer darein / das doch nicht fast heyß sey / nim̄ stücklin von Carniel / rot vñ weiß Corallen / Magneten / Gallmei / jedes ein lot / gelben Augstein / Mastix / Weyrauch / jedes anderthalb lot / Myrrhen / Mummien / jedes drey lot / alles klein vnd wol durch einander vermischt vnd gestossen / vnd vnter das forder zerlassen ding vermischen / vnnd so es wol durch einander vermischt ist / drey lot Terpentin darunter thůn / vnd also durch einander rüren / biß es erkaltet / vnd darnach mit äschenschmaltz zwischen henden wol beren / so würt ein pflaster darauß / mit dem du wunderbarliche ding magst außrichten / nicht allein in wunden / sonder auch in andern leibs offnen schäden.

Des andern.

Ein ander pflaster auff die gattung gemacht / Nim̄ Jungfrauwen wachß ein pfundt / Griechisch bech ein pfundt / Terpentin ein vierling / diese stück laß zergehen ob eim linden fewer / vnnd thů darein gestoßnen Mastix sechs lot / gelben Augstein drey lot / laß also auff eim linden fewer ein viertel stund darinnen stehen / demnach so nim̄ vier lot Mummia / Weyrauch vnd Myrrhen / jeglichs ein lot / Aloepaticum drey lot / mische es zůsammen klein gestossen / vñ rüre es auch in das vorgenant pflaster / rüre es biß das es kalt würt / demnach so bere es aber mit äschenschmaltz / vnd thů darzů gestoßnen Gaffer ein lot / biß also pflaster darauß werden / mit dem Stichpflaster heylest du ein jeglichen stich. Ein andere beschreibung des nechstē pflasters auff die gattung / damit du magst außziehen kuglen / pfeil / vnd was also in stichen vnd dergleichen abgebrochen wer / oder verloren / vnd mag durch die obern pflaster nicht geweltigt werden.

Des dritten stichpflasters beschreibung.

Nim̄ ein pfundt Wachß / Colofonie / Schůsterhartz / jedes ein vierling / zerlaß durch einander / vñ thů drein Gummi Armoniaci vier lot / Bdelly zwey lot / klein gestoßnen Magnet zehen lot / gelben Augstein sechs lot / misch also durch einander / vnnd bers mit Eyeröl ab / also hastu ein pflaster / das allein zů grossen nöten zů brauchen ist / auch im beschluß der wunden / auch wann die wunden verderbet sind / ists ein wunderbarliche hilff. Vber das ist ein andere gattung / von der anfenglich gesagt ist / welche ordnung in der gestalt würt.

Nim̃ öl/ Wachß/ Goldglet reyn geriben/ jegliches ein pfundt/ zerlaß es/ vnd seude es durch einander/ das ein Cerot darauß werde/ wie das beschehen werde ist nicht not zů schreiben/ es ist gnůgsam am tag/ Nůn so diß also gemacht ist/ folgē hernach etliche zůsätz/ die du magst hinzů thůn vnter jhnen welche du wilt/ ein jegliche ist gerecht.

Der ein zůsatz ist also/ Nim̃ Armoniaci vnnd Bdelly/ jegliches ein lot/ Galbani/ Oppoponaci/ jegliches anderthalb lot/ zerlaß in Essig vnd seuds/ seyhe es durch/ seuds wider in ein pflaster/ das schlag dem obgemelten Cerot zů/ so das geschehen ist/ vnd vereiniget sind/ so thů darzů diese puluer/ Gallmei/ rot vnnd weiß Corallen/ Magneten/ jeglichs drey lot/ Weyrauch/ Mastix/ jeglichs zwey lot/ so sie wol durch einander vermischet sind/ so thů darzů sechs lot Terpentin/ vnd ein lot Dillenöl/ bere es in ein pflaster/ wie der brauch ist/ mit äschenschmaltz oder sonst.

Der ander zůsatz/ Nim̃ ein vierling Oppoponaci/ vnnd leuter jhn wol wie obstehet/ thů jhn in das bemelte Cerot/ biß das es wol vereiniget werde/ So das geschehen ist/ so thů darzů sechs lot Mummie/ vier lot Holwurtzen/ Mastix/ Weyrauch/ Myrrhen/ jeglichs ein lot/ darnach thů darzů Terpentin ein vierling/ Lorŏl zwey lot/ Gaffer ein halb lot/ bere es mit Camillenöl ab.

Oder thů diesen zůsatz darzů/ Armoniacum zehen lot/ der bereit sey/ Drachenblůt vier lot/ Colofonie sechs lot/ Schiffbech zwey lot/ Weyrauch/ Mastix/ jeglichs anderthalb lot/ Myrrhen zwey lot/ Terpentin acht lot/ nachfolgend bere es ab mit Lorŏl.

Also hast du die proceß vnd ordnung wie die stichpflaster auff zweyerley gattung werden/ vnd wie sie durch die künstler erfunden sind/ vnd also von einem zům andern/ vnd pflege solchen brauch/ dañ bessers magstu von den erdichten Artzten nicht lernen/ vnd laß sie schreyen vnd machen wie sie wŏllē/ du magst auch wol von dir selbs nach solcher gattung eigene Recept ordinieren.

Weiter so merck/ das nicht durch die erfarenheit bessere stichpflaster begegnet sind/ die allen zůfellen gewaltiger fürkommen/ schnell vnd wol heylen/ vnd derselben beschreibung ist also: Nim̃ Jungfrauwwachß anderthalb pfundt/ wundöl anderthalb pfundt/ Goldgletta ein pfundt/ Gallmei ein halb pfundt/ auß denen mach ein Cerot/ in dieses Cerot thů ein halb pfundt Firniß mit kreutern temperiert/ ein vierling Terpentin nach der wundgattung bereit/ laß aber sieden biß in ein Cerot/ demnach so thů Gummi darein/ nachfolgende puluer welcher vorgemeldter description du wilt/ vnd machs in ein pflaster/ bere es ab mit wundbalsam/ so lang/ das sie ein rechte form vberkommen.

Wie jetzund angezeigt sind die grösten vnd besten stichpflaster/ vnd nicht noth weiter zů corrigieren/ so ist doch zů wissen/ das noch vilerley stichplaster sind die wunderbarlich heylen/ welche mir mit der zeit durch die erfarenheit zůgestanden sind/ Dieselbigen aber heylen mehr als allein wunden/ darumb ichs hie vnterlassen hab/ vnd sie gesetzt in das ander bůch der wundartzney/ das ist von der heylung der offen schäden/ an denselben enden vnd örtern wirst du sie finden. Es wer auch wol von nöten/ das etwas fürgehalten würd von den stichpflastern die da helffen verderbte wunden zů heylen.

Klein wundartzney.

Dieweil aber in der kleinen Wundartzney dieselbig begriffen wirdt/ werden sie hie auch vnterlassen/ Vnd was also durch solche pflaster nicht mag erhebt werden/ dasselbig würt müssen mit anderm gewalt versůcht

werden/

werden/ Als wann Bleykuglen verfielen/ so ist es nicht müglich sie herauß zügewinnen / auch durch handtgriff/ darumb solche vnmügliche ding der Artzney nicht zů befelhen sind/ dann sie gehört allein auff die müglichen ding/ vnd nicht auff die vnmüglichen. Damit wil ich also von den stichpflastern gnůg geredt haben/ vnd ein jeglichen darbey vertrösten / welcher sie braucht nach ordnung der Artzney/ der wirdt nicht zů schanden werden. Ist jemandt der es besser kan/ der darff meines lerens nicht/ aber er wirdt vmb sonst schreien. Ein solche art hab ich an mir mit den stichpflastern/ das die Goldtglett zehen stundt vorhin wol gesotten werde mit Firniß/ also das ein harte maß darauß werde die sich püluern lassen/ als dann gesotten in eim Cerot/ vnd fürgefaren mit dem Gummi vnnd pulueren nach den ersten Recepten/ sind sie mir am nützlichsten erschossen.

¶ Das siebendt Capitel.

Von den Stich vnd Wundpuluern/ durch die ein jegliche wund mag geheylet werden.

DJe Hefftpuluer haben jhren nammen empfangen von den schlangen/ vnd das in solcher gestalt/ das sich etwann begeben hat/ das schlangen/ so entzwey gehauwē sind worden/ sich selbs mit etlichen kreutern widerumb haben die stück gehefft vnd geheylet/ vñ dieselbigen kreuter sind Natterzungē geheissen wordē/ damit sie sich wider an einander gantz haben gemacht/ vnnd von des wegen/ das zwey stück an einander gehefft sind worden/ haben sie den nammen hefftpuluer vberkommen/ Vnd weiter vnterstandē damit abgehawen händ vñ arm/ auch bein/ rc. zůsammen setzen/ gleich wie die schlangen/ vnd haben nicht betracht das in der schlangen ein ander wesen ist dann im menschen/ Dann was vom menschen fellt/ dasselbig hat kein leben mehr/ Das aber von schlangen gehauwen wirdt/ dasselbig hat noch langes leben hernach/ ist nicht zů wider reden/ ob in solchem leben beyde stück an einander geheylet mügen werden. Es ist aber gar nahe ein verstandt da/ als ob die schlangen durch jhr eigen schlecken sich selbs zůsammen hefften vnd heylen / Ist auch wol glaublich/ das sie von den kreutern den safft keuwen/ vnd also damit sich selbs verbinden/ Dann Gott hat der natur wunderbarliche erkantnuß geben/ die man etwas můß lassen sein.

Natterzungē

Da solches vnter die künstler kommen ist/ haben sie in des menschen nöten vil in der gestalt vnterstanden zů thůn/ was aber abgehauwen ist gewesen/ das mocht nimmer hinan gesetzet werden / dann das tod vnd das lebendig nimpt kein vereinigung an/ es soll jhm auch keiner gedencken in solchem nichts vnterstehen. Dieweil aber die künstler solchen Naterkreutern nach sind gangen/ vnnd aber nicht mügen auff solchen grundt kommen/ ist auch wol etwas gefunden worden / das die heut so die schlangen von jhn abstreyffen/ fast heylsam sind/ wo beyde theil beim leben sind. Darauß ist wol zůnemmen / das die schlang sich selbs durch jhr eigene haut heylt/ so dieselbig zeit vorhanden wer die haut abzůstreyffen/ Vnd ist mehr zů gedencken/ wo sie sich zůsamen heylen/ mehr on kreuter dann mit kreutern beschehen/ dann die natur hat den balsam bey jhr selbs.

Tods vnd lebendigs nimpt kein vereinigung an.

selbs. Aber auß solchem wesen haben die künstler die schlangenheut erstlich für ein hefftpuluer gehalten von stichen vnd wunden/ dann sie haben auff keinerley kreuter mügen kommen/ die dermassen wirckung in jhnen hetten. Fürthin haben sie auch andere ding für sich genommen/ da durch sie wunden vnd stich zůsammen hefften/ Dann zů denselbigen zeiten ist das hefften mit der nadeln noch nicht auffgestanden/ da es aber auffgestanden ist/ sind solche wund vnnd stichpuluer verlassen worden/ vnd der glaub auff das nadelhefften gesetzt.

Aber dieweil das hefften zů gůtem nichts erscheußt/haben die künstler fürt gedacht/wie doch hefftpuluer möchten gemacht werden/die da zůsammen trieben beide lappen/ also das sie an einander stünden/ gleich wie man zwey stück so von der sägen von einander gefallen weren/vnnd widerumb zůsammen gestossen. Also mit langer zeit sind gefunden worden etlich puluer vnnd etlich safft/ auch andere ding/ so die wunden zůsammen gezogen haben/das sie zů beyden theilen einander angerürt haben/ Wo dann ein solche nähe bey einander ist/ da kan die natur in den gantzen wunden handlen/ Wo aber solche nähe nicht beschehen mag/ sonder můß durch andere Artzney geheylt werdē/als durch wundtränck/ salben/öl/pflaster/ꝛc. da mag die natur nicht weiter wircken/dann gleich zů vnterst/ da hefftet sie zůsammen mit täglicher arbeit/ biß sie kompt zů dem obersten. Die stich vnd wundpuluer aber dieselben ziehen zů oberst/ in der mitten/ vnd am boden gleich zůsammen. Vnd also mag oben/mitten/vnd vnden ein gleiche wirckung geschehen.

Stich vnd wundpulueren art.

Auch soll man wissen/wie die wund vnd stichpuluer gebraucht werden/da můß erstlich kein geschwulst sein/kein blůten/ kein hitz/ noch kein herte/ sonder es můß ein milte/zarte/vnd natürliche linde ergriffen werden/ sonst mag es beyde theil nicht zůsammen ziehen. Hierauff so wisse/ das du erstlich wissest dieselben zůfell zůnemmen/ vnd gleichwol für vnd für/dieweil du brauchst die stich vñ wundpuluer/ das du kein geschwulst noch hitz lassest einfallen/dañ hitz vñ geschwulst trennets wider von einander/ wiewol es ein schnelle heylung ist/vnd gar nahe die aller schnellst/ aber gar wol můst du bewart sein vor den bemeldten zůfellen.

Keines zůfalls ist wundpuluer mechtig.

Nůn sind die art der puluer in der gestalt/ das sie in rechter trückne an einander ziehen/als dann thůt der Bolus armenus/ welcher von seiner trückne wegen zůsammen hebt was er begreifft. Weiter sind auch andere ding/ die ausserthalb der trückne zůsammen ziehen/als der vnzeitige Schlehensafft. Darnach sind auch etlich stück die auch zůsammen leymen/als der Dragantum/ Nach dieser dreyen art werden alle hefftpuluer. Darbey ist zů mercken/ das nicht allein die stück die da heffren sollen betracht werden/ sonder auch das jhn zůgeschlagen werde die Artzney/ welche seinem natürlichen balsam die narung gibt/ Also werden die hefftpuluer gemacht vnd gebraucht/von denen ich hie dreyerley Recept setz/ auff die drey weg/ wie gemeldt ist.

Bolus armenus.

Schlehensafft.

Dragant.

Nim̃ den rechten Bolum armenum ein vierling/ denselbē dissoluier in dem wasser Aluminis/vnd distillier es wider daruon/ schůt ein anders darüber/vnnd aber wider daruon/ das thů so offt biß der Bolus ein öl wirdt/das trückne iñ an der Sonnē/dem puluer schlag zů zwey lot Weyrauch/ein lot Carniel/ein halb lot Mummia/vermische es in ein puluer/ das streuwe in die wunden alle tag zwey mal/ vnd binde wie der brauch ist/ ein stichpflaster darüber geleget/ist gůt/ dann es behelt die wunden vor zůfell/als geschwulst/hitz/herte/ꝛc.

Alaun wasser.

Von

Von diesem öl so es eindrucknet in ein puluer/wisse/ das wunderbarlich zůsammen hefft/ wie ein leym/ Auch dergleichen das öl vom Saturno/vnd das öl vom Croco Martis/ auch von der kupfferäschen/ schneller heylung ist nie erfunden worden/vnd sind groß zů loben/dann die zůfell haben nicht der weil zů kommen. Oel vom Saturno. Oel von brantem eysen.

Weiter so nim der vnzeitigen Schlehensafft/vnnd seud jhn inn biß schier ein dicke Latwerg erscheine/ Also seud auch vnzeitig Gallöpffel/ eins als vil als des andern/ alsdann so thů darein klein gestossene Walwurtz den achten theil/vnd nim ein Alaunwasser von jhm selbs/vñ seuds durch einander/ demnach so nim es vnd setzs an die Sonn/laß in ein puluer dorren/das brauch auch wie der brauch ist.

So der Schlehensafft genommen würt/ vnd jhn vnter Alaun zerlassen/vnd coaguliert/nachfolgend gepůluert/ auß dem wirdt ein hefftpuluer/das zůsammen küttet wie ein leym/Aber ohn stichpflaster solt du das nicht brauchen/von wegen die zůfell fürzůkommen.

Wie ich gesagt hab von Traganten ein gleichnuß/ jedoch aber so weyß ich auß jhn kein hefftpuluer zů machen/Das hab aber ich gethan/ der Steinmetzen kütt/auch der Zimmerleut/ damit sie im wasser leimen/ hab also die wunden damit gebunden/ Wiewol nicht in puluers weiß/ aber in gestalt eines einstrichs vnd oben auff stichpflaster geleget/vnnd also wunderbarlich die wunden geheylet/ Aber an statt des leynöls hab ich genommen wundöl auß leynöl gemacht/ vnd an statt des kalcks gebrennt weiß Corallen/ auch den keßleym dermassen gebraucht/lasst die wunden nicht von einander gehen/doch so gebrauchs on die stichpflaster nicht. Es müssen Wasserkütt sein/die im wasser herten vnd hefften/ auff Egyptische art/ dann die wunden sind feucht/ darumb so můß das kütt sein das in feuchte wircke. Kütt der wundē můß in feuchte wircken.

Wiewol noch vilerley wund vnd stichpflaster sind/die in mancherley weg gemachet werden/so ist aber bey denselben sonderlich kein kunst/darumb ich sie zů schreiben nicht lustig bin/doch etlich wil ich dran setzen/derselben magst du in nöten brauchen. Nim Weyrauch/ Myrrhen/ Mastix/ jeglichs ein lot/ rot Corallen ein halb lot/ Aloepaticum vier lot/ misch vnd mach ein puluer darauß/vnd schlag jhn auß den obgenanten hefftpuluern/ welchs du wilt auß den zweyen dem halben theil zů. Ein anders hefftpuluer/Nim vnzeitig Schlehensafft/vñ vnzeitig Gallöpffelsafft/Sanickelsafft/Wintergrünsafft/das eynfach Naterkrautsafft/ jegliches zehen lot/ laß diese stück an der Sonnen dörren/ vnnd wann sie halber eindörret sind/ so thů vier lot Gummi Armoniaci/ der bereit sey/ darzů/lasse es also eintrucknen in ein puluer. Du solt auch wissen/das du sie trucken halten solt/vnnd den krancken mit weniger speiß vnd feuchte erhalten. So sind etlich andere stück/ die auch zůsammen hefften/ dieweil sie aber auß der Alchimey entspringen/ folget von jhnen hernach in seinem Capitel.

¶ Das acht Capitel.

Von heylung der Wunden/durch himmlische wirckung.

ES haben sich auch etlich künst erfunden durch die ersten Astronomos / welche wunderbarliche wirckung gezeiget haben durch die himlische krafft des Firmaments/ Nün aber ist dieselb künst nach abgang der ersten Magos abgangen/vnd in ein vnwissenheit kommen/ das also derselbigen künst gar nichts mehr bekant ist. Vnd ist die künst himlischer impression/ also das man die himlische wirckung in ein leiblichen leib bracht hat / durch welchen leib die wirckung des gestirns vollbracht ist worden/Zů gleicher weiß wie ein sam̃ an einer rosen/in denselben ist die krafft vnd eigenschafft der rosen/ vnd ist doch die rose nicht da/ vnd die wirckung dergleichen/ So es aber vom Menschen in die erde geseet wirdt oder gepflantzt/ alsdann wechsset die rose herfür mit sampt jhren krefften vnnd eigenschafften. Also dergleichen sind auch himlische samen/ welche durch die künst Magica gepflantzet vnd geseet sind worden in die stein die man nennet Gamahi/vnnd doch nicht anders natürlich zů erkennen/dann wie ein sam̃ von eim baum herab fellt in die erde/ vnd durch die natürlich wirckung wirdt ein baum darauß. Also haben die alten Egypter vnd Persier erstlich solche krafft des himmels erkant/ vnd sein influentz wie ein samen gehandelt in die leib der erden/ als in die gestein/Dann kan der himmel ein Pestilentz herab senden/vnd den menschen tödten / auch dergleichen andere kranckheiten machen / so kan er auch das gůt eben als wol. Kan er ein Menschen treffen/ so kan er auch ein stein treffen/ der da sein erkantnus hat / wo hin sein pfeil gehet / der kan jhm auch wol entrinnen/Dann jhr werden vil mehr geschossen dann geoffenbaret werden. Der nůn als ein Magus des Firmaments art erkennt/ derselb mag wol fügen vnd ein corpus legen in das die influentz scheusst/ vnd also genaturt wirdt nach innhalt desselben pfeils/ auß dem dann gefolget hat/das stein sind gewesen bey den Egyptern/welcher sie bey jhm getragen hat / den sind derselbigen influentz kranckheiten ankommen/ Also sind auch widerumb stein gewesen/welcher sie bey jhm getragen hat/denselbigen haben sie bewart vor solchen kranckheiten.

Zimmlische wirckung wirdt in ein leib gebracht.

Gamahi.

Also sind auch Gamahi gemacht worden/ die mit armbrůstern verzeichnet/sind für das schiessen gůt gewesen/ Etliche mit schwerdtern verzeichnet/sind für hauwen vnd stechen gewesen/vnd solcher art vil/ nicht not zů erzelen. Darumb ichs aber melde/ist die vrsach/das also auch stein vnd dergleichen durch die Magos bereyt sind worden/ welcher es getragen hat/dem ist das fieber vergangen/ Etliche zů andern kranckheiten/ vnd nicht allein für die leibkranckheiten/ sonder auch wunderbarlich zů den wunden/ zům blůtstellen/ glidwasser/vergicht/zům fallen/ vnd was dann den wunden nottürfftig ist/vnnd zů jhren zeiten sind solche künst groß in wirden gewesen/ dieweil aber alle künst sophisticiert sind worden durch die erdichten vnnd vermeinten gelerten/ ist des rechten grundts wissen vergessen worden/vñ das lappenwerck an die statt kommen. Dieselbigen stein aber/ so noch von den alten an vns langen / sind nimmermehr in solchen krefften wie anfenglich/ dann der himmel ist jetzt in einer andern eigenschafft dann zů derselben zeit/ darumb sie von neuwem solten gemacht werden.

Es ist nicht minder/es sind vil Bücher beschrieben mit vnnützen sachen in der Artzney/ Astronomey/ vnd andern natürlichen dingen/ vnd mit keinem grundt noch weißheit versorget/ Es wer aber gebürlich/ das solche künst mehr als andere geschwetz betracht würden. Diese künst

heißt

heißt Magia/ vnd darumb das die natürlichen nicht verstanden haben/ ist sie Zauberey genennet worden/ dañ nicht allein das sie in die stein solche krefft bracht haben/ sonder auch in die wörter/ in welchen wörtern solcher krafft wirckung vollendet ist worden. Das aber alle mal der mensch/ der nichts kan vnd doch können wil/ solche ding felschet/ macher creutz vnd segen darzů/ vnd ander dergleichen lappenwerck/ ist es darzů kommen/ das die/ so Magiam nicht verstanden haben/ den creutzen/ beschwerungen/ segen/ den glauben geben/ als obs durch dieselben gewirckt werde/ das doch nicht ist/ sonder ist der stein oder das wort an jm selbs recht constelliert gewesen/ vñ nach seiner kunst die influentz imprimiert/ so ist die krafft da gewesen/ on allen segen/ beschweren vnnd creutz/ aber mit denselben haben sich die heyen vnd vnholden verfüren lassen/ vnnd dem die kunst zůgelegt/ in den nichts gewesen ist.

Segen vnnd creutz machen ist lappenwerck.

Ein Exempel můß ich euch fürhalten/ das Gott wirckung gibt natürlich in viel weg/ Durch die gewechß der erden mag man Artzney ordnen für alle kranckheiten/ innen vnd außwendig dem leib/ vnd das durch die jrrdischen leib applicieren/ also auch ist solche krafft der artzney auch im himel/ als in der erden/ vnd nimpt sein leib in drey weg/ wircket durch jrrdische corpora/ als durch Persicaream/ durch gestein/ als Gammahi. Zům andern in wörtern gesprochen oder geschriben/ vnd doch nit das die geschrifft diene vber das wort/ also dienet auch nicht die Persicarea/ sonder die influentz. Zům dritten/ wircket das sidus auch durch den glauben so sich gegen einander vereinigt/ vnd da ist gar kein incantation/ sonder natürliche wirckung vom himmel/ allein in einer andern gestalt als die erden jr wirckung hat/ Solchs alles wil ich in der Magica verstendiger erkleren. Also sollet jr auch wissen/ das sich in solchen künsten niemandts verwundern sol/ Dann vrsach/ nicht allein das solchs mit kunst beschehen mög/ sonder auch natürlich/ als dann offenbar ist/ das der Carniol sein krafft nicht von der erden hat/ noch auch der Saffier/ deßgleichen ander gestein/ auch dz ellend. Das Einhorn hat krafft nit von jm selbs/ sonder es wirdt jm vom himmel eingossen/ Also sind solcher stück viel/ so sie getragen werden/ grosse wirckung erzeigen/ vnd das alles ausserthalb der jrrdischen krefft/ allein von oben herab/ auß der himmlischen krefft/ auß dem dann entspringt das solche krefft nit an eim jeglichen menschen hilflich sind/ sonder allein wo die vergleichung gefunden wirdt. Dañ nit ein jeglich kranckheit ist vom himmel/ sonder etwan jrrdisch. Wo nůn jrrdische kranckheiten sind/ die můssen jrrdische Artzney haben/ also auch die himlische Artzney/ darauß dann volgt/ das viel mißkünst in der Artzney seind/ als für die Pestilentz/ da die Artzney nicht allweg helffen wil/ auß vrsachen/ das der himmel so hefftig treibt/ darzů auch die artzney wider jn nicht gestellet ist/ darumb so wirckets so viel/ vnd dem jrrdischen můglich ist.

Krafft der gewechs auß der erden. Himmelische Artzney nimt jhren leib in drey weg.

Vergleichung ist ευκρασια.

Du solt dich fleissen in der wundartzney/ das du solche krafft der edlen Gestein wol erkennest/ auch solche himlische krefft in den Kreutern/ Wurtzeln/ Samen/ auch in andern geschöpfften/ dergleichen auch in den wörtern/ da solche würckungen beschehen mögen. Dann durch solche stück werden die hackenpfeil außgezogen/ die verfallnen büchsenkuglen/ auch andere ding/ da die natur der erden an verzager ist/ vnd nichts vermag. Vnd laß dich nicht abwendig machen von den vnwissenden/ die da sagen/ es sey ein aberglaub/ zauberey/ heyenwerck/ vnd dergleichen üppige verachtung treiben/ Wiewol nicht minder creutz/ beschwerung/ etc.

gehört nicht darzů / darumb soll mans daruon thůn / die krafft die bleibet. Dañ nimb ein Exempel vom Rietich / ob gleichwol die beschwerung nicht gebraucht wirdt / noch vollbringet er die wirckung. Solches hab ich dir in der not der verwundten leut nicht wöllen verhalten / damit das du in solchen krefften dergleichen dich befleissest / Dann ein jegliche vollkomne gab ist von Gott / vnnd alle ding sind durch jn beschaffen / vnd on jn ist nichts / darumb ist es wunderbarlich vor vnsern augen / Dann der mensch hat zů solcher schöpffung vnd gaben nichts gerathen noch geholffen / darumb ist es vber seinen verstandt.

¶ Das neundt Capitel.

Wie etlich Sublimaten vnd Distillaten wunderbarlich die wunden heylen.

Wundartzet soll ein Alchimist sein.

Jewol nicht alle ding genůgsam bereytet sind von der natur / darumb sie auch nicht mögen jr krafft genůgsam erzeigen so sie in jnen haben / von des wegen ist erfunden die kunst Alchimia / durch welche die natürlichen ding bereyt vnd gescheiden werden / das grosse tugendt vnd krefft in jnen herfür gebracht werden. So ist nůn von nöten / das der Wundartzet in der Alchimey erfaren seye / gleich so wol als ein Schůhmacher in seiner schwertze / Wo aber solches bey jm gebresten hett / so mag er nicht ein vollkomner Artzt sein / Es ligt viel an der bereytung / daß das böß / von dem gůten gescheyden werd / vnd das ein jeglich ding durch die bereytung auff den höchsten Grad komme / Dann nicht eben wie ein ding ist / wirdt also můssen bleiben / sondern es wirdt můssen höher auffgebracht werden / vnnd nicht also schläfferig in der artzney handlen / Dann Gott hat die artzney beschaffen / auch die kunst jrer bereytung / auff das wir arbeyten vnd nicht můssig gehen / dann in der arbeyt sollen wir vns ernehren mit dem schweiß vnsers angesichts / Darumb so můssen wir vns der kunst Alchimia nicht entschlagen / dann ein mal můß es erarnet werden.

Viel ligt an der bereytung.

Præparatio rerum duplex est. Sublimiern. Distilliern.

Dieweil dann nůn die bereytung beschehen můß / so mercket das jr zweyerley sind / nemlich eine im Sublimieren / vnnd eine im Distillieren / Wiewol andere bereytungen mehr sind / jedoch aber von der stück wegen / die ich zůr heylung der wunden ansetz / ist allein Sublimieren vnnd Distillieren notwendig. Jch setze auch solcher stück nicht viel / es sind jr auch nicht viel im brauch / nicht viel erfaren / Dann dieweil die Artzet sich mit den Apoteckerischen köchen besudelen / vnd weyter kein grundt mehr lernen wöllen / ist von jnen nichts nützlichers erfaren / noch herfür bracht worden / Aber die so sich in die Alchimey geben / finden mancherley nutzbarkeit / weit vber die Recept der scribenten der artzney / aber dieweil sie nicht eigenschafft vnnd art der kranckheyten wissen / so mögen sie auch nicht viel nutzbarkeit herfür bringen / dann artzney vnnd Alchimey soll allwegen bey einander stehen. Darumb weyter so merck auff die recept die zům höchsten gebracht werden / vnnd wunderbarliche werck thůn in heylung der wunden.

Artzney vnd Alchimey soll bey einander stehen.

Reuerberieren. Calciniern. Dissoluiern.

Es ist auch nicht minder im Reuerberieren / Calcioniren / im Dissoluiern / werden viel tugend erfunden / vnd groß heimligkeit / dieselbigen Arcana so auß solcher bereytnus komen / werden in ander weg angezeiget /

ger / darumb hie allein des Distillierens vñ Sublimierens gedacht wirt.

Der Antimonium hat in jm ein grosse wunderbarliche heylung in den wunden / die sich mit leibschäden vereinigen / als mit Fisteln / Krebs / Wolff / Sirey / ꝛc. Wo aber solche nicht zůfielen / da ist nit von nöten das es gebraucht werd / dieweil vnd er nůn zů solchen wunden die höchst vnd erfarnest kunst bey mir ist / vnd auch wol darfür acht / das grösser / höher vnd besser kein stück gefunden mag werden / doch einem jeglichen sein erfarenheit vorbehalten / acht ich das von grossen nöten sey die kunst zůeröffnen / aber die bereytung mag schwerlich fürgehalten werden / das ist geschrifftlich gelernt / sonder du můst bey den Alchimisten erfaren vnnd lernen / auff das du diesen Antimonium in öl bringest / blůtrot von eim pfundt in die drey oder vier lot / vnd sein recept ist also.

Distillatio Antimonij.

Nimb Antimonium drey pfundt / schlag jm zů Calcionierten Sal gemme / so viel vnd seinen ist / distilliers durch ein Retorten / bey dem sterckesten Athanar auff drey tag vnd drey nächt / demnach so hastu das rot öl / des tugendt in bemelten verzweiffelten vnheylbarlichen wunden nit gnůgsam zů loben ist.

Du můst zůr solchen distillation in die schůl gehen / vnd distillieren lernen / wie ein Kürßner sein beytzen / dann es wer sünde / schand vnd spott / das man einem Rappen das můß ein strich / vnd jn nicht selbs lassen darnach gehen / Es můß erlernt werden von jugendt auff / vnd nicht mit bolster feisten gewinnen.

Sublimatio Veneris.

Also weyter wiß auch von den Sublimaten / so du das kupffer in die sublimation bringest / nit grösser tugendt in Antimonio sind / dañ in dem Kupffer / Das du es aber wissest in die sublimation zů bringen / beschicht erstlich durch die Calcionierung mit dem Schwebel / vnd nach dem selbigen durch das Aquafort / das es auffgessen werde / vnd widerumb eingetrücknet / vnd zů jme geschlagen geflossen saltz / zweymal mehr dañ es ist / vnd durch den Reuerber sublimiert / so steigt ein grün puluer auff / subtil vnd leicht / so du damit die wunden heylen wilt / so strewe es in die wunden / vnd lege stichpflaster darauff / es heylet ein jegliche wunden die mit leib schäden verderbt ist worden. Das sind hauptstück der artzney.

Artzet soll in seiner kunst vollkommen sein.

Nůn ist nicht minder / solcher tugendt sind noch viel / die auß den Metallen / auch auß dem Ertz mögen bereyt werden / da allein gebrist der kunst bereytung / darumb es ein grosser vbelstand ist / das einer wil ein Artzet sein / vnd das nicht kan das jm gehört / das hat die artzney in verachtung bracht / das ich an viel orten gesehen hab / das man die Artzet für die leichtfertigsten leut hielt / vnd darfür geachtet worden / als ob sie nůr mit betrug vmbgangen / als jm dann nicht vngleich sicht / dieweil sie sich vnterstehen vnd das nicht wissen noch können / vnd nicht gelernt haben noch lernen wöllen / das sie dann können sollen von natur so ein Artzet zůgebüren ist vnd sein soll / außgenommen dem Sophistischen Phariseischen nicht. Es wer aber mein meynung / das ein jeglicher lernete das er vollkommen in seiner kunst würde / vnd vor dem nichts vnterstünde: Dann vollkomen mag ein jeglicher Artzt werden in seiner gab / darumb soll keiner verzweiflen an der kunst / Es soll auch keiner on die kunst antretten / sonder sol der natur vermögen vollkommen erkennen / Vnd in allen dingen die zů der kunst gehören / rechtgeschaffene vñ bewerte erfarenheit haben. Wo solches gebrist / da wirdt kein ehr eingelegt / vnnd die kunst / auch der Mann wirdt verachtet. Du solt auch entlich gedencken / das du in allen zůfällen der wunden bewert seyest / nichts daruon lassen /

nichts mit lappen künsten handlen / sonder mit der gerechten kunst / als da vom Antimonio vnnd Venere gemeldt ist / für die wunden der Fistel / Krebs / ꝛc. Also auch in anderen dingen gleich so wol / dann es ist gar ein grosser spott / so artzney vorhanden vnd beyhendig ist / die ein kranckheit hinneme / vnd du weyst vñ kanst es nit / so sihe / wie steheſtu so spöttlich da.

¶ Das zehendt Capitel.

Von Blutstellung vnd was zu der selbigen die notturfft erfordert.

Siben ding sollen in verstellung des blütes bedacht werden.

DJe verstellung des blüts sollen erstlich etliche puncten gemerckt werdē / nemlich die art der adern / des leibs Complexion / dz wesen des menschen / der zorn / die zeit / die stund der zůfäll / die eigenschafft der wunden / dañ dieweil einem gesunden menschen zůfäll begegnen / vñ widerwertig wesen / wie viel mehr einer wunden die in ängsten ist / Dañ gesundtheit vnd kranckheit sind mit viel not vmbgeben: So dañ ein solcher zůfall fiele in die adern / so solt du wissen das schwerlich hie zů handlen ist. Dann in solchen zůfällen begibt sich offtmals / das nicht müglich zů stellen ist mit keinen artzneyen / sonder můß verwůten vnd versausen. Wiewol viel sind / die da vermeinen solches zůgeweltigen / vnd mit gewalt zů vertreiben / Geschichts so wirdt ein anderer zůfall darauß / der erger ist. Darumb soll man da betrachten / was der natur müglich sey / damit sie nicht weyter dann gebürlich sey / vnterstanden werde.

Auff solchs solt du mercken / das bey allen Artzten bekant můß werden / das kein kranckheit vergehe / es sey dann das zůuoran die vrsach hinweg / vnd daß / das den krancken nicht nutzlich ist.

Blůten vom zorn. Blůten von vnkeuschheit völle. Arbeit.

So es sich begeb / daß das blůten vom zorn entsprünge / so můß der zorn voran hinweg gehn / dann im zorn nimpt die natur kein artzney an. Jst es auß der vnkeuschheit geursacht / so nimpts auch kein artzney an / biß dieselbig gar abgeloschen ist. Jst die völle ein vrsach / so můß er nüchtern werden. Jst es auß einer arbeit des glids / so můß er widerumb in die růh komen / Solcher artickel sind viel / nicht not alle zůerzelen / Sonder merck / wo sie seind / das am aller ersten dieselbig vrsach hinweg můß / als dann so werden die blůtstellung jr krafft haben. Dergleichen auch

Constellation.

so es sach were / das ein Constellation trib / so můß sie verlauffen. Vnd wo solche sachen sich nicht verzeren / so ist es müglich / das sich der verwundt zů todt blůt: Dann wer kan eim helffen / der selbs nicht wil: Wer kan dem zorn seine sachen wenden / wann er nicht nach wil lassen: Das můß hinweg das die vrsach vertreibt / sonst mag kein blůt gestelt werden / Dann einer der truncken ist / dem schlegt sein truncke weiß in den kopff vnnd wůtet im selben / So es sich begebe das ein solcher verwundt würde / so fellt dieselbig wůtet art in kopff den adern nach / vnnd als dann wůtet es im blůt wie im kopff / Wer kan nůn eim truncknen menschen sein truncke weiß nemen: niemandts. Also auch ist niemandts der des truncknen blůt stellen künne / Vnd also mit andern obgemeldten puncten dergleichen zůuerstehen ist. Vnd zeige das darumb an / das sich ein Wundartzt in solchen sachen wisse zůrichten / nicht vnterstehe vnmügliche ding zůthůn / sonder handle als ein verstendiger Artzt / als einer der erkantnus hat / was der natur müglich sey oder nicht.

So

So nun die artickel jren gewalt also treiben / so sol der Wundartzet abstehen mit den künsten das blůt zů stellen / vnnd allein das blůt stellen das on die gemeldt vrsach sein gang nimpt / dañ dawider hilfft kein artzney / weder brennen / binden / nussschalen an halß hencken / noch caracter / Vnd ob gleichwol ein verstellung da sein wirdt / so wirt ein anderer zůfall darauß / Vnd wo solche vrsachen vorhanden sind / da volget gemeinglich hernach verderbung des glids durch schwienen / erlamen / ꝛc. Vnd nemmet das für ein eyempel / das offtmals adern geschlagen werden an den armen / dardurch der arm erlamet / verschwindt / etwan der mensch gar stirbt. So solchs in einer gesunden lässin geschicht / wie viel mehr in solcher gestalt? Wo aber solche zůfäll nit erscheinen / da wiss das du wol magst das blůt verlauffen lassen nach geduncken / dann ein mal so ein ader geöffnet wirdt / so můß es sein gewichtblůt verlieren / vnd ist nicht nützlich zů stellen / biß dasselbig gewicht verlaufft / solches můstu auß deiner eignen erfarenheit erkennen / vnd demselbigen zů oder nach geben.

Welches blůten gestellt sol werden.

Geöffnete ader wann sie gestellt sol werden.

Das ich aber dir ein kurtzen vnterricht gebe / wie die blůtstellung gründtlich beschehen sollen / vnd eigentlich nicht zů frů noch zů spat verstellet / Jst das der gantz grundt / das die artzney / damit du die wunden heylen wilt / das blůt stellen soll / vñ solt weyter kein andere stellung brauchen / dann dieselbig artzney so sie des rechten grunds ist / als stichpflaster sind / als wundöl / wundbalsam / wundsalben / ꝛc. stellet sie alles blůt nach gebürlichem gewicht / nicht zů frů noch zů spat / dann es ligt der gröste grundt an dem / das die artzney wisse die recht zilmaß zů treffen. Das ist so viel / das ein gerecht wundartzney auß eigen krefften alles blůt stellt / so sein recht zilmaß verlauffen ist. Vnnd was angestelt wirdt / das ist glücklich / Was aber genöt wirdt on die gebürliche wundartzney zům stellen / da volgen viel zůfäll hernach / darumb hab acht.

So ist auch nit minder / es begibt sich offt / das ein kranckheit im blůt ligt / dieselb so sie sich regen wil / vnd sich durch das blůt purgieren / so läßt s nit nach biß purgiert wirdt / das ist / das sein blůt außläßt / Oder etwan ein hitzige Complexion da ist / vnnd auch dergleichen wůter / solchs mag wol gestelt werden ausserthalb den stichpflastern vñ derselbigen artzney / durch die kunst oder andere / wie dann etliche hernach volgen / so stehet doch das vrtheil bey dir / zů stellen oder nicht / nach dem vñ der handel gestalt wer / Dann besser gestellt / dann erwartet des todts / so das ander erger ist / hernach volget die verstellung besser dann der todt gar / ob etwan ein mittel darinn gefunden wirdt / das solche zůfäll wendte / so es zům todt reychen wolt. Vnd in allen dingen so schaw das die glider warm seyen / vnd nit in der kelte / vnd on stichpflaster nit ligen / dann durch dasselbig werden die zůfäll gestillet / das sie dester ehe die verstellung annemen. Es gibt sich wol etlich mal auch / das etlich adern sonder mehr blůtreich dañ die andern / etwan auffgeschwollen wie die Varices / So solche adern begegnen / so můst du die blůten lassen / vnnd kein schewen darab haben / Dann vrsach / es reinigt sich viel vnflats damit hinweg.

Kranckheit im blůt.

Wann blůtstellung gůt

Varices sollen nit zů schnell gestellet werden.

Also laß dir die stichpflaster zů stellen das blůt befolhen sein / Vnnd ob du gleich wol andere blůtstellung auch hetteſt / vnd sie brauchen möchteſt / so schaw das du nicht zů spat oder zů frů kommeſt. Wo aber die gesunden natur sind / die milten vnd reynen / das stellet sich selbs / vnd ist die beste stellung.

Lob der stichpflaster.

Hernach volgen etlich künst der blůtstellung.

Crocus Martis der wol Reuerberiert sey vnd subtil.

Kupfferäsch dergleichen bereyt wie der Crocus.
Der mülstaub wol drein gesäet / das er sich mit dem blůt verbappe.
Das weiss Hasenhaar vnter dem schwantz.
Das Mieß auff den todten köpffen.
Carniel in die handt genommen / oder an halß gehenckt.
Frőschäschen.
Blůtstein.
Die ding so den roten schaden heylen / stellen auch das blůt.
Wollen in einer nussschalen vbergebunden / vnd wol verbunden.
Was solche stück nicht stellen / sonderlich die erstgemeldten / da ist es mißlich weyter zů handlen / biß es verlaufft auff sein gewicht oder end / wer alßdann das glück trifft / der hats gůt zů stellen.

Wie ich auch gesagt hab von der Firmamentischen wirckung / die durch wörter beschehen / magst du dich in nőten wol gebrauchen. So begibt sich offt / daß das blůt hinein rinnt in leib / so es außwendig zů frů gestelt wirt / dasselbig solt du fürkőmen / vnd von deinem stellen lassen / dann es wirdt ergers hernach volgen. Also ist gnůg gesagt von dem blůtstellen. Wiewol viel mehr künst sind / so ists doch gnůg von den gesagten / dieweil du doch můst die vrsach versausen lassen / darzů auch den zůfällen jhren gang lassen / damit nicht ergers darauß entstehe. Vnd befleiß dich gůter artzney zů der heylung / so wirdt das blůt am besten gestalt nach der natur willen vnd wolgefallen.

¶ Das eilfft Capitel.

Von stellung des Glidwassers / vnd wie mit demselben zů handlen sey.

Vrsach des glidwassers.

DAs Glidwasser entspringet allein auß widerwertiger artzney der natur / oder auß vnfleissigem binden / oder auß des krancken selbs gebne vrsach / Darumb so sollen solche vrsachen der artzney oder krancken genommen werden / vnd verhůtet / damit es nicht komme.

So es aber kompt / so ist gleich die ordnung vnd lehr / wie mit dem blůtuerstellen / also das du durch die bewerte artzney / wie ich in diesem Tractat gesetzt habe / dieselbigen bindest / so laßt die natur nach / schicket sich in linderung / vñ stellet das glidwasser von jm selbs. Darumb so wiss / daß das nicht wundartzneyen sind / die allein heylen / Sonder das sind artzneyen die da heylen vnd vertreiben / bewaren das blůtrinnen / vnd des glidwassers lauff / welche artzney solche tugendt nicht an jr hat / dasselb wirdt kein rechte artzney geheissen werden / Noch viel minder ein artzney die da verderbt / soll ein artzney geheissen werden.

Was gůter artzney wirckung.

Wiewol vielerley stück sind das glidwasser zůuerstellen / vnd gar nahet alle bücher voll / so seind sie doch nicht alle bewert / Sonder in etlichen beweret / in etlichen nit / etwan gůt / etwan nit. Dieweil so zweiffelhafftig damit zů handlen ist / wil ich niemandts damit beschweren / sondern euch alle weisen auff die stichpflaster vnd wundől / ꝛc. vnd also bey denselbigen bleiben. So ist auch nicht minder / die zůfäll / so das verblůten hat / vnnd die vrsachen die das blůten machen / sind auch hie im glidwasser zů betrachten / darnach solt du dich auch richten / damit du nicht wider die natürliche

natürliche vermügligkeit handlest. Was weyter das glidwasser anzeigt/ findest in andern Capiteln. Wirt es nicht gestelt vor seim zů viel lauffen/ so volgen schwiensucht hernach/ vnd andere zůfäll/ Darumb so wiß dich zů bewaren. Vnd laß dich nicht verwundern/ das ich dir hie nicht behende handtgriff anzeig/ deren ich viel kan/ dann vrsach ist die/ das sie nit wol gerathen zům end/ vnd aller griff ligt an güter Wundartzney/ Wann du die gerecht hast/ so fellet dir kein glidwasser herein/ vnd wo es ist/ so bald du gerechte artzney auflegest/ so genißt es glücklich vnnd wol/ Darumb fleiß dich nicht stücklein zů haben für das glidwasser/ sonder gerechte artzney/ die stellen vnd heylen die wunden darzů.

¶ Das zwelfft Capitel.

Von vertreibung der Wundsucht/ Hitz/ Frost/ Geylfleisch/ Geschwulst/ Herte/ Entferbung/ so den wunden zůstehen/ auch den Schnitartzeten am Stein vnnd Bruch.

Damit vnd ich auch vnterricht gebe von wegen der zůfäll / so andere vrsachen einfallen / dann ich bißher gemeldt habe / wie dann der tittel diß Capitels verzeichnet ist / ob schon ein wund gůt / schön vnd lieblich anzůsehen ist / vnnd bey euch bewerten Wundartzten on alle zůfäll wol erkandt / auff solches so mercket / das noch ein angeborne art ist / das ein jegliche verletzung ein angeborne widerwertige natur mit jr bring / Dañ vrsach / so das schwerdt ein wunde macht / mag das schwerdt dē leib in seinem wesen verletzen / wie viel wesen werden im selben leib geletzt. Wirfft einer ein stein in ein grossen hauffen gůter gesellen / sie stürmlen alle vmb / vnd keiner bleibt im alten wesen / ein jeglicher wil mit dē gröbsten dran / so nůn das also ist / so versehet euch auch das im leib ein solche gesellschafft bey einander ist / vñ ein solche concordantz / so einer drein schlegt / ein jeglichs für sich selbs erbidmet / vnd im selbigen / dieweil ein jeglichs für sich selbs sein eigne tůbigkeit braucht / wie kan dann ein wund on zůfäll sein / ob wol sonst kein andere zůfäll zůstůnden / so ist doch da ein angeborne art / das nicht mag eins das ander verlassen / sonder ein jedes sich des anderen annimpt.

Dieweil nůn auß solcher bewegung den wunden ein angeborne feindtschafft zůstehet / ist gebürlich das ich auch daruon schreib / vnd das jr vom selbigen ein erkantnus habet / wo ein solche art begegnet / das sie nicht die wunden verderbe / sondern sie nach innhalt jres wesens erwachsen laß / wie obgeschriben steht / ob wol solcher angeborner zůfäll vielerley seind / so ist doch kein grosse kunst hierinn zůbetrachten / vnnd ob man würde ein sollichen angebornen handel nicht verstehen / vnd fürtan in ein schwerere artzney füren / gebrauchen auff andere vorgemeldte zůfäll / so würd dieselbige artzney der wunden ein newen bresten machen / vnnd sie in grössere ergernus bringen / darumb so ist jetzt auff dißmal ein solcher bescheydt / das solche angeborne zůfäll sonderlich sollen erkannt sein / vnd das muß beschehen durch ewer geschickligkeit / das ist / durch ewer lang zůsehen vnnd erfarnus welche nit beschriben mag werden / die stück aber ein jedes besonder / von eim zům andern / so viel vnd solche notturfft erfordert / wil ich euch nach der kürtze erzelē / als nemlich für die angeborne Wundsucht / für den Krampff / für das Geylfleisch / jetzt ists alles genent / vnter diesem můß es alles begriffen werden / vñ nit allein vnter den freuenlichen wunden / sonder auch in denen die mit fleiß werden / als die steyn vnd brůchschneider gleich so wol vnd mehr zůerwarten sind / vrsach halben der statt vnd des orts / daran mehr gelegen ist dann an andern / wie solche angeborne zůfäll sollen genomen werden / dasselbig wil ich euch nachfolgends entdecken. Einmal so hab ich anzeygt die wundsucht / darinn ich begriffen wil haben die hitz / den frost / in was vnd welcherley weg sie kommen mögen / vnd dieselben mit einerley artzney zů stillen / vnnd sie der wunden heylung vnterthenig zů machen / vñ nit allein das frost vnd hitz genomen werd / sonder auch die zůfäll / so auß der hitze vnd frost entspringen / als herte / blöwe / vnd andere vngeschlachte zůuerwandte feind. Dieweil ich nůn solches stillen vnd nemen sol / ist nit minder / es ist vil daruon tractiert worden / aber nicht troffen / das ich euch aber lere das wirdt fürtreffen / vnd nemlich der Jusquiamus / in dem steckt die tugent der solche händel hinweg nimpt / wiewol auch Papauer / auch Lolium / dergleichen

Von angebornen zůfellen.

Wundsucht mit hitz vnd frost.

Jusquiamus. Papauer. Lolium.

gleichen genomen mag werden/ als wol der Jußquiamus / welchs vnter euch bekant ist / sey euch das angemenest / ich kan mir auch wol gedencken / das nicht ein jeder wol daran ist/das ich solche Mitigatiua brauch/ aber also sag ich/on die ding wirdt der natur kein gefallen beschehen.

Des Recepts art vnd eigenschafft wil ich euch Wundartzten in der gestalt vnterrichtet haben / das durch die ding die natur můß gestillt werden/vnd begert nůr růh / also das sie der Artzt zůr růh bring / dieweil nůr allein růh / was ist dann nůtzer dann einzůfůren die schlaffende natur/ durch dieselbig wirdt sie gestillt / vnd darbey in jrem wůten nidergeleget / wie ein trunckener voller mensch / der nach dem schlaaff wider besinnet ist / also werden diese zůfáll genommen / so die natur in ein schlaaff gebracht wirdt / desselben glids des sie not ist / vnnd nachfolgends dem schlaaff so erweckt sie sich selbs / vnd verzeret sein tôbigkeit von einem anmůten in die ander / Also soll genommen werden die wundsucht mit jrer zůgespilen/wie ich angezeigt hab / vnd ist allein ein růh desselbigen glids/ nicht des gantzen leibs.

Der natur můß růh geschafft werden.

Anerborne zůfell werden durch einfürung des schlaaffs genommen.

Růh soll beschehen des verwundten glids.

Das Recept das solche růh hinfürt/vnd mit gewalt bringt/ ist: das jr nempt die wurtzel vom Bilsen / vnd dieselb mit Rosenessig wol digeriret / nach art der Sonnen/ vnd denselben Essig nemmet/ besser von Rosen dann sonst/vnd leinen tůcher darein netzet / vnd nachfolgends warm vbergelegt / das so offt widerumb wermen biß dasselbig glid wider in die růh kompt / nicht allein das diese wurtzel dermassen sey / sonder es sind jr noch viel mehr / aber dieweil die euch vertrôsten kan vnd mag / ist genůg das jr gewiß mit eim stůck gemachet vnd gewert werdet.

Bilsem vnnd Essig

Weyter so ist auch angezeigt vom Krampff / welcher sich sonderlich offt einflickt/denselben zů vertreiben/můß allein beschehē durch die ding/ die stercken in Adern / nůn ist der geäder sterckung / vnd das liebst das sie begeren/das erst ôl von Terpentin / oder Baumôl / also das dieselben geäder damit gesalbt werden / vnd darbey so weit vnd dieselb Region begreifft/mit fleissiger auffwartung administriert werde.

Krampff.

Auch von wegen des geylen fleischs / so in den wunden sich entbört/ außgenommen die zůfáll natůrlichs einfluß/bedarff keiner sondern artzney mit sonderlicher kunst hinweg zůthůn/ dañ von natur bleibt es selbs nicht / es wachse auß der geyle der Artzney / vnd auß blůtreiche des menschen/ vnd ob wol nichts dawider gethan wirt / verzert es sich selbs durch die gůten Recept / wie gemeldt in diesen Tractat / darumb ich aber das geylfleisch so in den wunden wechßt hie in diesem Capitel anzeuch / ist die vrsach / das die erdichten vnnd vermeinten Artzet solch geylfleisch nicht erkennen noch verstehen / sonder vnterstehen sich solchs mit etzen hinweg zůthůn. Nůn sind der etzung viel bôser vnnd noch bôser / erger vnd noch erger / darnach es der vermeint Artzt angreifft / also endet es sich/ etliche mit gebrantem Alaun / andere mit dem Vitriol / etliche mit Arsenico / etliche nemmen gar Mercurium sublimatum / vnd wôllens damit hinweg etzen / betrachten nicht das solche Etzpuluer nicht von nôten sind / sonder mit leichterm hinweg giengen / dencken auch nicht von wegen jres grossen vnuerstandts / das solche verderbte artzney denselbigen wunden vielfeltigen schmertzen vnnd kranckheit herzů ziehen / vnd der massen vergiffren / das fürthin weder rath noch hilff die natur annemmen noch gedulden mag. Aber also wil ich dich des vnterrichten: Wo in der wunden wechßt ein Geylfleisch/Sirey/ vnd Blůtreich / oder wie es in andere weg begegnen mag / das du allein durch die Recept wie sie in

Geyl fleisch soll nit weg geetzt werden.

diesem

diesem Tractat verzeichnet sind / gebraucheſt / die werdens dir hinweg nemmen on schmertzen vnnd allen wehetagen / was weyter herte halben vnd dergleichen diß Capitels fürnimpt / wirdt vnter solchen genommen / das weyter nicht not ist andere Artzney zůsůchen / allein fleiß dich des rechten grundts / so begegnet dir solcher zůfäll keiner / wie vom Glidwasser vnd Blůtstellen gemeldt wirdt.

¶ Das dreytzehend Capitel.

Von vnterrichtung / welche Artzney gebraucht vnd nicht gebraucht soll werden / das ist / wie die Artzney den wunden soll zůgestellt werden.

SO sich gebürt zů schreiben von dem brauch der Artzney wie dieselbig soll vbergelegt werden / so wisset das nicht allein an dem ligt / wie man binden soll / aufflegen oder auffziehen / sonder an dem ligt es / das man erkenn ob die artzney dahin nůtzlich vnd rechtfertig sey / vnd auff solche erkantnus hab ich diß Capitel geordnet / wiewol ich offtmals vorhin solche meldung mehr gethan hab / jedoch aber in einem verstandt wie jetzunder nicht gebraucht.

Nůn ist die vnterscheidt dieses Capitels also / das du die eigenschafft an dich nemmeſt / du braucheſt welcherley artzney du wölleſt / entstehet schmertzen darunder oder zůfäll / ausserhalb der natürlichen angebornen art / so solt du dich des versehen / das dieselb artzney mit nichten soll vbergelegt werden / dann ein jegliche artzney die schmertzen verhengt / oder gibt / ist zeitig das mans hinweg thů / wiewol mit dem binden die stund vnd zeit soll behalten werden / nach dem vnnd die wund jr narung dewet / eine frů die ander spat / doch ist der gemein brauch zwölff stund / was minder oder mehr begert / dasselb můß man zů oder nachgebe / Solches sage ich darumb / das auß der vnordnung des bindens schmertzen erwachsen / aber so solchs der artzney schuld nit ist / so magst du solchen schaden leichtlicher mit fleiß fürkomen / allein ist das zů betrachten das du in allweg schmertz vnd wehtagen verhůteſt / die da sind ausserhalb der angebornen art / dann sie seyen wie sie wöllen / so bedeutet es nichts gůts. Wie ich offtmals gemeldt hab das kein eyter sol in der wunden wachsen / auch kein gestanck / so nůn solchs also sein soll / so můß es durch die artzney gewendt werden / dann vrsach / das böß vberwindet die artzney / vnd die artzney ist nicht starck genůg / darumb so fleiß dich noch sterckerer vnd besserer artzney / dann wo solche zeichen komen am selben ort / wirdt dein thorheit erkañt / dz ist auch ein gůter brauch wie sich offtmals begibt das die wunden sich endern / vnnd schicken zům ergern / vnd allein es sey dann das offtmals die artzney verendert werd / sonst würde wenig růh da sein / Wo aber solches beschicht / das ist ein anzeigung vielerley zůfäll / vnd das ein anderer vnfall hernach kommen werde / es sey dann sach das die artzney mit gůte abscheid / vnd ein gůt end verlasse / sonst aber würde es nicht zů gůtem erschiessen / wo das ende nicht freundtlich vnd wol abzůg.

Gemein brauch ist zwölff stund.

Schmertzen sol verhůtet werden.

Kein gstanck soll in wunden sein.

Artzney můß etwan offt verenderet werden.

Lob der Wundölen.

Das solt du auch mercken / das du mit den Wundölen wenig vnfals warten biſt / sonder sie gehen dir glücklich hindurch / dergleichen auch die wundträncke /

wundtränck/ sonderlich wann sie gemacht seind auß den stücken/ die alle glider/ so den leib vnrůwig machen/ zů friden vnd růh setzen. Die wundsalben haben auch jr natur im binden/ das sie die zwölffte stund erwarten/ jedoch aber begeren sie nicht allein zwölff stünd/ sonder etwan in der achten ernewert zů werden/ das solt du aber mit allen Artzneyen mercken/ welche dich duncket widerwertig zů sein/ oder etwas bawfellig/ die wechsel ab/ vnd bind mit einer andern/ vñ hab die kundtschafft darauff/ so da würde not sein erkülung/ oder dergleichen einer nottürfftigen hilff/ dieselbig laß da verfolgen/ dz ist so viel/ wiewol die Recept diß Tractats/ die besten vnd bewertesten Recepten innhalten/ so gantz Europa vermag/ so mags nicht sein/ es sey etwas widerwertiges dem Recept vorhanden/ das notturfft erfordere/ etwan beystandt zůthůn/ aber doch mit keiner sondern grossen kunst/ als allein mit külen/ dann das bekennlich/ das etwan ein verwundter genaturt ist insonderheit zům wundtränncken/ ein anderer zům wundsalben/ ein anderer zům wundöl vnd balsam/ ein anderer zůn stichpflastern/ ein anderer zůr himlischen impression/ ein anderer zům sublimaten vnd distillaten/ solches wie ein jeder genaturt ist/ dasselb soll insonderheit angesehen werden/ vnd demselben nach verwundern/ vnd nicht auff das dencken/ mit der Artzney sind viel gesundt worden/ darumb so můß der auch gesundt werden/ dañ Gott hat vielerley artzney beschaffen/ darumb auch vielerley art der menschen sind/ solcher art soll vnd můß man nachgeben. Kůlen.

Also verstehe mit der artzney/ welche zůgeben vnnd nicht zůgeben sey/ auch wie man dieselbig geben sol/ auß vrsach/ das sich niemandt vertrawen sol in daß das er vermeine die stund vnd zeit zů betretten/ dergleichen auch nicht anzůsehen die eigenschafft des krancken vñ der Artzney gegen einander/ oder anders dergleichen/ darbey auch das ein jeglicher sol ein fürsehen haben wie der kranck vnd die artzney sich vereinigen/ auch wie die narung der wunden vnd artzney zůsamen stimen/ auch das an dem ort weder eyter/ stanck/ würme/ ꝛc. nicht begegnen. Der also bindet vnd handlet/ derselb mag wol růwig sein geschefft an dem ort außrichten/ was weyter zů den dingen not wirdt sein/ dasselb ist in andern Capiteln erzelt/ darzů gibts auch die erfarenheit/ darumb zů schreiben nicht notwendig/ allein das die drey puncten wie gemeldet/ dem krancken vnd die Artzney in einer vergleichung zů finden/ vnd mit dem binden nach innhalt des Excrements/ vnd zům letsten nach inhalt des eyters vnd gestancks/ schmertzens vnd dergleichen/ in solchen dreyen werden die ding alle begriffen vnd verstanden/ vnd also weyter vnterricht zů geben nicht not. In disen dreyen wirdt die heylung aller wunden.

Ob aber stich oder tieffe wunden in den hůlen oder tieffe eyter samleten/ dasselb mit ernewerung vnd lauation fürkommen in der gestalt/ das Wein/ Myrrhen/ Salsi/ durch einander gesotten werden/ vnd also biß auff den boden gespritzt vnd gereiniget/ auch den krancken darnach gelegt/ das dieselbig hůl am obersten sey/ vnd nicht am vndersten/ vnnd sich der eyter vntersich sencken můg/ auff das er sich nicht von seiner schwere wegen hindere/ vnd die tieffe fresse/ was weiter zů wissen notwendig ist/ dasselbig gibt die erfarenheit/ vnd die offtgemeldte vbung in dieser schrifft. Was in die tieffe zů sprützen.

Das

¶ Das viertzehend Capitel.

Von vnterricht der erkandtnis der glücksamen vnd vnglücksamen / der felligen vnd vnfelligen Wunden.

ES ist auch notwendig / das ein Wundartzt wisse was das glück oder vnglück in den wunden zůhandlen hab / Nůn ist das glück ein solch rad / das der himmel für vnnd für ein strengen gang hat mit seinen zeichen vnd andern gestirn / dieselbigen im fürlauffen gehen durch einander / nach einander / vor einander / gůt vnd bőß zeichen. Nůn wandlen wir auff erdtrich auch / vnd lauffen wider jenes rad / wie also die zwey einander begegnen / also bringt der mensch vom selbigen / nach dem vnd jm begegnet / gůts oder bőß / vnd ist ein besonderer lauff / ausserthalb der Astronomischen anzeigung / auff solchs volgt hernach.

So es sich begibt das einer wundt ist / vnnd es felt jm ein bőß glück herein / so wirdt sein wund dester vnglückhafftiger / dann zů gleicherweiß wie ein wind gehet / vnd wir all im selbigen wind sind / auß dem dann volget / das derselb wind den verletzten mehr schaden thůt dann den anderen / darumb heißt solches ein glück oder vnglück / ein fall oder vnfall / ꝛc. nicht das also můß sein / sonder hat sich also begebē vngefehrlich / das gůt vnd gůt einander begegnet ist / oder zwey bőse / oder bőß vnd gůt / wie also solches zůuerstehen ist / so wisset / was wunden im Zwilling / Jungfrauwen / Steinbock gehawen werden / sind die bősesten dem glück nach zůrechen / nachfolgends der Stier / Löw / demnach der Wider / nach dem der Wassermann / die Visch / der Krebs / die besten / in der Wag / Scorpion / Schützen. Dergleichen auch der stunden halben / wie die Planeten jren lauff haben / ist Sonn die best heylung / darnach was gehawen wirdt / vnter dem Jupiter / nach Jupiter Venus / nach Venus Mercurius / demnach Mars / Luna vnd Saturnus sind die bősesten.

Also auch was nach dem newen Mon gehawen wirdt / ist vnter dem gürtel bőserer dann wanns gegen vollen Mon wer / ob dem gürtel besser vor dem vollen Mon / dann nach dem vollen Mon / also auch was nach mittag verwundt wirdt / ist auch bőser dann vor mittag / auch bey der nacht bőser dann im tag / im Mertzen vnd Aprillen bőser dann in allen andern Monatē / darnach im Augstmonat / die besten sind im Meyen vnd Newmonat / die andern haben kein geferd / darauff in den feuchten enden bőser dann in den trucknen / also wirdt offt ein wunden tődtlich / die sonst nicht tődtlich würd. So aber die rechten Recept gebraucht werden / wie ich in diesem Tractat gemeldt hab / so werden solche wunden on allen schaden geheylt / Wo aber solches nicht geschicht / sonder es wirdt der vermeinten erdichten Artzten vnbewerte Artzney gebraucht / welche solchem vnfall nicht můgen widerstehen / auß welchem dann volget das die vnfäll geursacht werden zům ergern / darzů sie sonst nit kemen.

Auff solches so wisset die vnfäll vnnd vnglücksame der stund / wie es in derselben zeit der durchlauff begreifft / als einer der da wandert / dem gůts vnd bőß vnterwegen begegnet / darzů auch wie es jm begegnet / also můß ers haben / were er nie daher kommen / so wer jm solches nit beschehen / Solches ist auch also mit dem gestirn / mit der zeit vnnd mit dem lauff / in der gestalt wie du jn begegnest / also begegnen sie dir auch: Es

werden

werden auch auß solchen vnfällen vielerley schmertzens vnd andere wehtagen/ die sonst nicht weren / solches soll ein Wundartzet verstehen vnnd erkennen / auff das er in solchem wisse zů oder nach zůgeben / vnd wisse was er handlen soll / nicht solchen schmertzen vnd solche zůfäll für zůfäll vnd anders achten vnd halten/ auff das er nicht verfare mit der artzney/ dann der ist nicht allein Artzt der heylen kan / sonder der heylen kan was dañ also begegnet/ was vmbständ/ zůfäll/ vnfäll/ neben vnd in der wunden sind/ in ein regel vnd ordnung zů bringen / auff das nicht allein bloß das fleisch zů heylen gelert werde / sonder auch andere notwendige puncten damit. Also ists kommen auß der gemeinen manns handt in die facultet der Artzet / bey welchen solche kunst gůt wissen seind / geacht ist worden / vnd also haben sie das vertrawen vnd glauben erlanget / das doch dermassen nicht befunden wirdt weder in geschrifften noch in jren thaten/ das sie solches wissen/ das sich der gemein Mañ bey jnen versicht/ ich geschweig der Scherern vnd Badern.

Artzet soll heylen kőnen die zůfell.

¶ Das fünffzehendt Capitel.

Von beschliessen der Wunden/ auff das kein args hernach volge / sonder bestendig / wie sie geheylet sind / bleiben.

ES ist nicht minder / ein jegliche wund wirt beschlossen/ vnd ist ein ringe kunst fleisch zů heylen / so aber der Artzet recht in jm selbs betrachtet/ das nicht allein die kunst ist zů heylen das fleisch / sonder dazů auch das geäder oder beyn zů heylen / diese ding werden alle leichtlich vollbracht/ das ist aber viel mehr zů betrachten die zůfäll / wie ich offt gemeldt habe / in derselben ligt die kunst der heylung / der das kan / der ist ein Artzt / vnnd nicht der / der bloß heylen kan. Nůn hab ich viel gesagt von den zůfellen / jedoch aber / das ich in diesem Capitel fürgenommen hab/ ist das / das ein grosse kunst ist ein wund wol beschliessen / auff das/ das nach jr vnd nach dem so sie gleich wol vnd gesund geheylt ist on allen bresten/ vñ nichts vbersehen / mag hernach volgē vber etliche zeit schweinung/ auff brechen der wunden / schwam vnd andere dergleichen zůfäll/ die nicht all zů melden sind. Von denselben zůfällen / dz sie verhůtet werden vnd sicher seyen / nachfolgender zeit nicht gewertig / sind etlich puncten vnnd griff in der Artzney / so sie mit sampt der heylung gebraucht werden / so werden solche zůkünfftige zůfell verwart vnnd fürkommen/ halt auch solches für ein groß stück / vnd für ein groß heimlich ding der artzney / von dem noch kein Artzet nie geschriben hat/ auch zů schreiben nie keiner vnterstanden / auch nie gewißt vnd betrachtet / vnnd doch all schreiben wöllen / vnd grosse bücher setzen / hoch gesehen werden in büchstaben/ aber nicht in der kunst.

Fleisch zů heylen ist ein ringe kunst. Geäder vnd beyn zů heylen. Zůfell seind schwer zů heylen. Schweinen. Auffbrechē. Schwam.

Dieweil nůn solchen schäden fürkommen mag werden / also das sie nicht zůkünfftig mügen zůstehen / so wisset wie ich vormals angezeigt hab / das die wartzen oder jr wurtzel vrsach sind der schwammen / so auß den wunden wachsen / etlich pfundt schwer / ꝛc. Nůn ist wol gesagt in etlichen Capiteln/ wie die gegenwertigen schwammen zů heylen seind / vnd sonderlich sein Capitel in die klein Wundartzney geschriben wirdt / hie aber an dem ort / dieweil die wund ein wunden ist / so mag die wund dermassen

Fürkommung der schwäm. massen geheilt werden/das solches alles fürkommen wirdt / Vnd dieweil ich tractier in diesem Büch der wunden heylung/ ist auch billich dz solchs gemeldet werd/nün ist das hauptstück so die wunden geheylt werdē/ das

Lauament. ein lauament gemacht werd / vnd in dem ersten band die wunden damit gewäschen / das ist / so wurtzen von wartzen gefunden würden / oder jres gleichen/ das dieselbigen mit diesem lauament genommen vnd vertriben werden / dann sie leichtlich vnd wol zů erkennen sind / vnd also mit dem-

Schleißlein. Sal armoniacum. selben lauament / schleißlein darinn genetzt / vnnd vbergelegt so weit die wartz gehet/biß sie verzert werden / vnd das lauament ist der Sal armoniacum / der da sublimiert sey von Tartaro etlich malen/ vnd in ein wasser auff dem Marmelstein soluiert / wo das wasser gebraucht wirdt / da volget ein güter beschluß in der wunden / also das solchs nimermehr hernach volge/solchen schaden zů fürkommen acht ich für groß/vnd gedenck nicht das der sublimiert Sal armoniacum scharpff sey / oder in ander weg zů verderben gericht/ sonder milt / vnd das grösseste hauptstück. Jch sag auch das / das ein jeglicher sol von stundan / vnnd als offt er kan gedencken vnd besehen / was in wunden můg gefunden werden / darauß schaden entstehen můg/demselbigen fürzůkommen/ dann bloß heylen ist nicht die Artzney / wol heylen vor gegenwertigen vnd zůfellen/das ist die kunst.

Also weyter / so ist auch müglich / das nachfolgends die wunden wi-

Krebs. Fistel. Sirey. der auff brechen/vnd werden vber etlich zeit hernach Krebs / Fistel / Sirey darauß/welches dann auch in der wunden mag fürkommen werden/ dann vrsach / das der vrsprung noch jung vnd schwach ist / er were sonst in der wunden außbrochen ehe sie geheylt wer worden / darumb so ist ein solcher vrsprung / leichtlich vnd wol zů nemmen / vnnd solches můß ge-

Vitriöl. schehen durch das grün Oleum Vitrioli / welches so die wunden mit abluirt vnd gewäschen werden / in den ersten banden/ als dañ wirdt solcher vrsprung getödt/vnd eyteret sich auß mit der wunden/ ab welchem eyter du kein erschrecken haben solt / also in den weg werden genommen Fistel/

Zinnemung der Fistel. Krebs. Wolffs. allerley geschlecht der Krebs / des Wolffs / vnd anderer vmbfressender art in der tieffe oder breyte. Du solt dich auch fleissen / das du güte erkantnus habest / wo solche zeichen in der wunden ligen oder nicht ligen/ auff das du nichts vbersehest / darumb soltu lernen vnd erfaren / dieweil du nicht wilt ein Artzet sein wie ein Bawer / sonder wie ein Doctor oder Meister / so můst du solches wissen / oder du schaffest minder dann der Bawer.

Lob des grünen ölsvom Vitrol. Du solt auch im grünen Oleo Vitrioli kein entsitzen haben/ dann es ist der hauptgrundt/der alle Krebs/Fistel/Wölff/ꝛc. hinweg nimpt/ der das nicht weiß/ nicht kan / nicht verstehet / der nenne sich nůr kein Artzet nicht/dann er ist es nicht.

Also begibt sich auch offtmals das nach heylung der wunden ein fluss mit der zeit sich entsetzt / vnd derselbig fluss bewegt sich in den gleychen/macht glid/gesicht/vnd dergleichen/nach dem wetter vnd nach dem mon/minder vnd mehr schmertzen/vñ gemeingklich volgen schwiensucht hernach/vnd andere läme des glids/solchs zů fürkommen / mag auch geschehen in der heylung der wunden/in der gestalt/ so die zeychen gemerckt werden durch die wetter vnnd den Mon / das ist / so in solchen zeiten die wunden vnrůwiger dann sonst würden sein / als dann ist es ein zeichen/ das ein solcher zůfall mit der zeit kommen werde / welchen du nemmen

Pillulæ Artheticæ. solt mit linden purgieren durch Pillulas artheticas / nach ansehen der person/

person/ vnnd in die wunden etwan nach gelegenheit des handels/ zů der zeiten so der wehtagen sich mercken lasset/ mit Oleo laterino warm eingossen/ vnd nachfolgends verbunden. Also solt du auch weyter wissen/ ob andere zůfäll begegnen würden/ das du erfarest vnd lernest demselbigen zů fürkomen. Die mehresten zůfäll so in nachfolgender zeit zů erwarten seind/ hab ich fürgehalten/ so weit vnd mir die erfarenheit biß auff die stund geben hat/ welche ich auch nicht weyter schreib oder lere/ dann ichs erfunden vnd bewert hab. Also ist in diesem Capitel mein sorg/ das jr zůkünfftigen schäden fürkommet/ die sich noch nit dergleichen öffnen oder anzeigen/ vnd doch der vrsprung da ligt. Es ist mir offt zů handen kommen/ das ich solchs Scherern vnd Badern fürgehalten hab/ aber sie als die vnerfarnen habens veracht/ war jr antwort: Kompt solchs hernach/ ich nimb frisch gelt hilff aber/ Vnd wüßtens/ kundtens vnd verstundens nicht/ rümpten sich selbs in jren lügen.

Oleum laterinum.

Schreibt alles auß erfarenheit.

¶ Das sechtzehendt Capitel.

Wie ein besondere ordnung vnd auffsehen notwendig ist zůhaben/ in den Stichen oder dergleichen Pfeilschützen mehr/ als in gemeinen Wunden nottürfftig.

OWewol von den Stichen genugsam gesagt ist/ so sie aber doch würdē vnfällig werden/ auß keiner andern vrsach/ als allein das die artzney zů weit vom boden wer/ ist not dasselb auch zů betrachten/ die wunden lassen den boden sehen/ die stich aber nit/ darumb ist es so viel gefehrlicher mit den stichen dann mit den wunden/ wiewol sich solches seltē zůtregt/ dann die stichpflaster wendens. Dieweil aber nit gerad alles das gůt ist dz am baum wechßt/ etwan ein mißgewechß da/ oder etwan ein apffel wurmstichig/ ꝛc. Also nicht weniger ist es auch mit den stichen oder wunden/ da ein solcher mißhandel angeborē ist/ on vrsach/ vnglückhaffriger dann der ander/ solches ist sonderlich zůbetrachten/ wann es bedarff mehr rath dann andere.

Dieweil nůn ein sonderer rath zů solchen stichen gebürt/ vnd wo du sie erkennest/ so wiß das dieselben durch zwen weg fürkommen werden/ Nemlich mit sampt dē stichpflaster ein wundtranck zůstellen. Zům andern vber das/ so der wundtranck gebraucht wirt/ vñ das stichpflaster nach jrer ordnung/ so můstu ein lauament einspritzen/ vnnd dasselbige wäschen biß lauter herauß laufft/ welches lauament auß Honig/ Wein/ Wasser/ Alaun/ Saltz/ ꝛc. gemacht soll werden/ nach ansehen der handlung/ jeglichs stucks minder oder mehr nemmen/ vnd acht nit das ich nit schreib/ wieuil du eins jeglichen nemmen solt/ das ist/ wie viel

Zů stichen gehöret sonderer rath.

1
2
3
Lauament.

Wassers / wie vil Weins / wie viel Honigs / wie vil Saltzs / wie vil Alauns / Dann wann du ein solches Recept nicht kanst zůsammen fügen / so gehöreſt du in ein kramladen / vnd biſt zů einem Artzt gar verderbt.

Wundöl nach dem lauament.

Zů dem / wie gemeldt iſt / von ſtichpflaſtern / wundtränck / vnd lauament / ſo ſolt du auch wundöl ſpritzen biß an boden / nach dem vnd das lauament geendet iſt / vnd darnach mit dem ſtichpflaſter gebunden. Du ſolt auch wiſſen / das krebßaugen zů trincken geben in ſolchen ſtichen mechtig nützlich vnd hilflich ſind / vnd nicht laſſen in ſolcher geſtalt feulung oder ander Inflation zů nemmen / vnnd ſolt auch darbey mercken / das du in allen ſorglichen ſtichen alſo handlen ſolſt / Sie ſeyen im leib / im gleych / oder wie es ſich begebe / wiewol nicht minder die Caracteres nach himmeliſcher influentz gemacht / ſeind vber das alles / ſonderlich in weydwunden / dergleichen die natur der erden ſo gůt nicht ſein mag.

Krebßaugē wehren der Inflation.

Caracteres.

NOTA.

Ob aber ſach würde ſein / das die ſtich vnterſich ſäſſen / nach art des ligens / ſolt du dich in andere weg verſehen / das iſt / mit geſchickligkeit des ligens / dann es bedarff ſonſt ſo viel arbeit nit / Dann ob man auch würde wundtränck brauchen / auch lauament / ſo kan mans nicht gar wider herauß treiben / es ſenckt ſich allmal ghen boden / vnd macht ein gumpen / welcher hindert das die artzney dardurch nicht wircken mag / darumb ſo richt den krancken / das der boden des ſtichs oben / vnd der eingang vnten ſey / es ſey dann ſach das ſolche feuchte nicht in ſtichen were / ſonder allein der balſam oder wundöl / es heylet auch ein jeglich ſtichpflaſter ſenffter vnterſich.

Heylung beſchicht gern vnterſich.

So iſt auch noch ein zůfall in den ſtichen / welcher der iſt / das ſie mehr zům hertzen geenſtigt werden dann wunden / vnnd mehr auß eigener art geneigt zůr ſorgfeltigkeit dann wunden / darumb ſo biß deſter fleiſſiger / das du das geſtanden blůt vertreibeſt / darzů die natürlichen ſtůlgäng behalteſt / vnd mit der ſpeiß deſt kreffiger warteſt / ſonderlich wann die wunden anheben ein faulen geſtanck zůerzeigen / gleich als wañ ein wildfewer wolt einfallen / vnd vmb den ſtich zů oberſt blaw vnd rot werden / vnd gleich hůlen machen / als wöll ein loch einfallen / als dann iſts zeit das du darzů ſeheſt / vnd handleſt / wie vormals angezeigt iſt.

Geſtanden blůt.

Blawer ranfft.

Was weyter den ſtichen zůfellt / auſſerhalb dem das ich hie gemeldet hab / daſſelbig findeſt du in der heylung der wunden / das iſt / wie mit den wunden / alſo handel auch mit den ſtichen / dann durch dieſen proceß magſtu ſicher vnd gewiß ein jeglichen ſtich warhafftig vnnd gründtlich heylen / vnd nicht daran zweiflen / dann Gott hat der artzneyen grad ſo gewiß beſchaffen / als holtzſpalten / darzů auch mit aller notturfft verſorget / darumb du an dem ort kein ſorg tragen ſolt / wie ſie geheylt werden / es ſey dann vnmüglich / als ein holtz das man vor den äſten nit ſpalten kan / das iſt eins mißgewechß ſchuld / dann wo mißgewechß ſind / da iſt die artzney erſchrocken / das ſie nit findet ein bequemen nach rechter natur ein geformierten menſchen / darum̃ ſind die mißgewechß in ſorgen / dann dieweil ſie vön jrer eignen natur verderbt ſind / was ſoll dann die artzney in jnen handlen.

¶ Das ſibentzehendt Capitel.

Von ordnung der Hackenpfeil / vnd anderen verlornen / es ſey eiſen oder anders in den wunden oder Stichen.

So

SO viel vnd bißher von den hackenpfeilen / so hindersich zůgehen gezwungen werden / mag nicht wol beschehen / dann die hacken greiffen in das fleisch / ausserhalb demselbigen greiffen werden vielerley künst gefunden / wie auch in diesem Tractat begriffen sind / das alles herauß gezogen mag werden durch die wunden / durch die es hinein ist komen / als allein / was im hindersich keren sich im fleisch sperret / für dasselbig sind nit künst gefundē worden / das wider hindersich gebracht mag werden / also auch mit den büchsenkuglen zů wissen ist / die etwan durch ein gewalt zwischen die röhr / oder in gleychen / oder in die rhör geschossen werden / vnnd sich also fletschen / durch welches fletschen sie sich spreissen vnd anstossen / solches herauß zůbringen ist noch kein kunst erfunden in den natürlichen dingen / wiewol von kreutern vnd wurtzeln viel geschriben stehet / die da auß jren eignen krefften herauß ziehen / so ist doch dieselb krafft allein das sie sich widerspreiß / so dasselb auch hindert / so bleib man bey der gemeinen artzney die nützlicher ist.

So wirt auch gesagt das wurtzeln vnd kreuter seyen / welche schlösser auffthůn / ist wol eben lächerig / dann vrsach / es ist nie bewert worden / es wirdt auch viel von edlen steynen geredt / die herauß ziehen was in einer wand steckt / kein nagel wirdt so tieff geschlagen / der nicht herauß werd gezogen / ist auch spöttlich genůg fürgehalten. Solcher weydsprüch setzet viel mit andern stücken der kreuter Doctor / Jr werden auch viel geredt / die mit dem lufft auch wider hingehen / all jr krafft die also ziehen / ist gleich wie der Magnet / vnd das in der gestalt / ein ledig vñ vnbeschwert eisen zeucht er an sich / so es sich aber spreisset vnnd gehebt wirdt / so zeicht ers nimmer an sich / Also ists auch in solchen dingen vñ mehr nicht.

Das aber etliche schlösser seind auffgethan worden / oder dergleichen negel auß den wenden gezogen / das ist beschehen durch die Magos / welche den Magnet der erden mit den Magneten des Firmaments vergleicht haben / vnd also darnach negel auß den wenden mit gezogen / die fallen an den thüren auffgehebt / die schlösser damit hindersich zogen / nachdem vnd der Magnet gestelt ist worden / durch solche Magneten seind auch solche hackenpfeil außgezogen worden / Also seind auch etliche wurtzeln / kreuter / die ein anziehende krafft gehabt haben von jn selbs / vnd nachfolgends durch die Magos auch vereinigt mit dem himlischen gestirn / vnd als dann haben sie auch herauß zogen wie obgemeldt vom Magnet. Das aber darauß volgt das ein jegliche wurtzel das thů / das ist nicht / das auch ein jeglicher Magnet thů / das ist auch nicht / sondern die thůns die constelliert sind / auch werden sie mit der zeit zergengklich / sterben ab / vnd werden zůnicht / wie dann der todt in allen dingen ist.

Anziehende krafft.

Damit aber von außziehen der pfeil / kuglen / oder anders dergleichen das sich spreißt / herauß gebracht werde / ist allein ein einiger rath darinn / vnnd ist der / das etliche wörter constelliert sind / die ein jeglichen pfeil mit zweyen fingern auß dem test / darein sie geschossen sind / ziehen / solche wörter müssen da sein / ander stück halben mögen wir nicht zůkommen / dann vrsach / durch die lausigen Sophisten sind solche künst vntergetruckt / vnnd durch jren grossen vnuerstandt veracht worden / also das beim Bann vnd beim verbrennen niemandt hat dörffen brauchen / vnd sind aber natürliche gewisse vnd bewerte künste / on alle zauberey oder teuffel / sondern ein kunst die gemacht wirdt auß den dingen die Gott beschaffen

schaffen hat / den menschen zům gůten / auff das seine wunderwerck wunderbarlich gesůcht werden / vnd das er dem menschen zů gůtem gemacht hat / das verwirfft der mensch / vñ wirfft die ehr dem teuffel zů / also thůn die nichts wissen vnd verstehen.

Wo solches nicht im wissen ist / sonder soll durch die Artzney geschehen / so můß es alles darumb verfaulen / biß so weit wirdt / biß niendert anstoßt / oder es můß darzů geschnitten werden / hindersich zů treiben / oder durchauß zů stossen / oder durch instrument zerbrochen in stück / solches ist alles vnerbärmklich gehandelt / geschehe aber was geschehen soll / wann man den rechten grundt nicht lehren darff / so gehe es wie es mag / ich wolt gleich als gern mich beschemen Gott sein ehr zů nemmen / als die vermeinten heiligen sich selbs darfür achten / Ich acht auch in mir selbs / ich gedenck mehr Göttlichem willen nachzůfolgen / dann dieselbigen heiligen fürgeben von jnen selbs / damit wil ich also das lerste Capitel dieses Tractats beschlossen haben.

Christlich fürnemmen.

Aber noch eins můß ich sagen / das die gůte artzney so ich in diesem Tractat gemeldt hab / die wunden lindern / miltern / vnd so viel handlen durch jre krefft (allein es sey dann gar versperrt) das sie selbs kuglen vnd hackenpfeil / vnd dergleichen / hindersich wider hinauß ziehen durch die weite / durch die es hinein ist gangen / on schmertzen vnd instrument. Auff solchs so fleiß dich gůter / milter / gerechter artzney / das die wunden nicht erzürnet werden / sonder on geschwulst bleiben / so ziehen die pflaster solch eingeschoßne oder abgebrochne waaffen von Metallen vñ sonst herauß. Wilt du aber mit den instrumenten handlen / so volgt gemeingklich ergers hernach / vnd geraht selten dem krancken zů gůtem end.

Beschlußred des anderen Tractats.

Keiner soll schreiben er habe dañ die warheit.

DJe ich im anfang gemeldt hab in der vorred dieses Tractats / das keiner sol schreiben / er hab dann die warheit in der handt / vnd wisse warhafftig seines schreibens gerechtigkeit vnd grundt / vnd darinn nit zweiflen / nicht wenen / nicht meynen / nicht vermůten / nicht verhoffen / sonder die warheit der kunst / also das in jr sey / das er von jr fürgibt. Nůn darff ich mich des wol berůhmen / das ich in dieser grossen Wundartzney / was ich fürgib / fürhalt / lere vnd schreib / dasselbig bezeugen mag durch jre eigene werck / welche mir kundtschafft geben augenscheinlich die warheit an jr selbß / das ist ein groß / vnnd ist hoch zů betrachten / ein ding das sich sichtlich beweißt vnd bewert / vnd der mir für mein person nicht glauben wölt / der wirdt bezwungen durch die zeichen / meinen geschrifften zů glauben / vnd wo jr derselben nit glauben wolt / so beweisen es die werck / das derselbig vnd nicht ich / vnrecht daran ist / vnd lob Gott vnter so viel feinden die mir zůhanden stossen in der Artzney / das die ding sich selbs bewären vnnd beweisen / vnd vbertreffen die alten vnd newen vermeinten Artzt / so auff den stůlen hocken.

Lob sein selbs durch das werck.

Also ist die lehr dieser meiner Wundartzney / das ich nicht vor mir hab ein wächsene nasen / die ich mag hin vnd her biegen / sondern stracks den geraden weg hinauß / ich sitz auch nicht im rhor / das ich mir pfeiffen schneide wie mich luste / ich bin auch nicht / der da laß / darumb ich was / dann solcher artickel gedulder die warhafftig artzney nicht / es mag auch niemandts

niemandts solches in der artzney gebrauchen / dann die werck die beweisen das end / vnd mögen noch können die warheit nicht verbergen / es erfindet sich alles im außkerē augenscheinlich vor aller welt / es ist nicht ein handtuoll / als einer der zů morgens einem ein ding gewinnt / vnnd nach mittag demselben wider verleurt / vnd es einem andern gewinnt / ich sag die artzney ist kein rohr / hat kein wächsene nasen / laßt sich nit mit schwetzen gewinnen / sonder mit den wercken vnnd zeychen / jetzt sagen wie der Artzt sein soll.

Also darff ich mein erfarenheit frey herauß sagen / was ich erfaren hab / vnd was der grundt der artzney ist / das hab ich geschriben / vnnd so ich die nasen hett wöllen ziehen neben auß / so würd man mich lügenhafft finden / wie dann viel der scribenten gefunden werden / wiewol man das perlin für die sew nicht werffen soll / so ist doch mehr zůbetrachten / ob gleich wol die künst vnter viel sein kommen / so wirdt doch der auch vnter jnen sein / der es auff heben wirdt / nit einem jeglichen ist gesundtheit bescheret / nit einem jeglichen künst bescheret / nit ein jeglicher sicht der schöne augen hat / nit ein jeglicher hört der schöne ohren hat / Gott weyß wo er alle ding hin ziehen soll / es werden viel ertzgrůben gefunden / der wenigst theil nimpt den gewin vnd schatz daruon / Gott ist der / der alle ding außtheilt / vnnd bey seiner außtheilung wirdt es bleiben / der gerechte Artzt wirdt gerecht erfunden: Dem die artzney nicht geben ist / wirdt in seinem falsch auch gespüret. On betten wirdt niemandt nichts geben / on süchen wirdt niemandt nichts finden / on anklopffen wirdt niemandt auffgethan / was aber die haben / die weder betten / süchen noch klopffen / das wirdt von jnen genommen / dann sie haben nichts / das ist / durch die růt Gottes wirdt jr falsch von jnen vertriben.

Ohn betten wirdt niemant nichts geben.

Darumb so hab ich jetzt diesen Tractat vollendet mit den heimligkeiten / die ich mit langer zeit erfaren vnd gelernet hab / vnd ist nicht minder / jetzt sind so viel leichtfertiger leut auß dem Phariseischen hauffen / die allzeit geneigt sind den leuten wol zů gefallen / vnd gunst bey jnen zů erlangen / dz mentelin gegem wind zů hencken / in allweg wie sie mögen / dieselbigē gleißner / wo sie ein experiment haben kōnen / so strecken sie es auß in die leng / vnd schützen jre gleißnerey damit / wöllen gesehen sein / in allen künsten erfaren / in allen facultæten weiß / vnnd nichts soll sein vnter der soñen / sagens / darinn sie Gott nit erleucht hab. Diese gleißner vnd phariseer haben etwas geschriben in der artzney / bücher gemacht / vñ bin noch wartend eins büchs / so nicht ein schlechter gleißner vorhandē / hat zůsammen bletzet / Es ist ein groß ding vmb die gleißner / es ist nichts das sie nit verderbē / oder doch zů verderbē vnterstehn / als allein holtzhawen / schmiden / zimmern / vnd ander dergleichen arbeit / dann der gleißner kan kein gleißnerey in wercken außrichten / sondern allein was mit fantaseyen zůgehet / das ist ein senffte / milte arbeit / so sie auff gleißnerey dienet / macht jn kein blattern in henden / machen mit einem experiment jnen selbs ein gunst / was sie hernach bescheissen / ist alles wol verthädiget / darumb sihe auff das dich gleißnerey nicht verfüre / dann sie gibt nit güte Artzet / nit güt Juristen / nit güte Apostel / nůr allein güte gleißner / aber gleißnerey ist lieber dann warheit / wie sie allemal höher gehalten sind worden dann Christus vnd seine Apostel / vñ gleich wie ein hürer die hüren mehr dann die ehrfrawen liebet / also auch werden die gleißner von jren sewen vnd hunden auch mehr geliebt / dieweil solche rott die welt vbertrifft / so

Gleißnerey ist verflůcht.

wirdt es schwärlich für sich gehen / das ein jeglicher ein gerechter Artzet werde.

Vnd wiewol das ist / das ich nicht viel von Recepten schreib / nit viel von frembder art / sonder in gemein / so solt du wissen / das in diesem Tractat begriffen vnd beschlossen sind alle hauptstück der wunden vnd stichen / auch der schüss / beyde pfeil vñ kugeln / darauff gedenck das du fleissig auffmerckest / versteheſt / lerneſt / dann dir wirdt da nichts abgehn / als allein / was in dir selbs gebricht / dein eigener vnuerstandt / dein eigen vermeint wissen / vnd vnerfarenheit / darumb gedencke das du an dem ort leib vnnd seel vnterhanden hast / das du nichts verderbest / dañ dein naṁe / das du meister Hanß / meister Contz / ꝛc. heyssest / wirdt dich nit beschirmen am tag der rechnung / Dann der wirdt allein ein meister sein / vnd du als ein bachant vnnd fantast vor jhm sein.

Ende des anderen Tractats der grossen Wundartzney Doctoris Paracelsi.

Vorred

Vorred in den dritten Tractat / Doctoris Paracelsi.

ES seind noch etliche andere wunden / ausserhalb der obgemelten des anderen Tractats wunden / die nicht durch waaffen geschehen / vnnd doch zů derselben Artzney verpflicht sind / also das einem Wundartzt auch in wissen sein soll / dann ob gleichwol ein Hundßbiss kein Waaffen ist / so ist es doch ein wund / also auch von anderen bissen vnd außwendiger vergiffrung / dergleichen sind auch Beynbrůch nicht wunden / vnnd doch in die Wundartzney begriffen / dann es ist ein wund des beyns. Also auch die brändt / sie seyen wie sie wöllen / so ist es ein verletzung der haut / auch des gestandenē blůts das auß dem fallen oder schlagen begegnet / der Wundartzney zůstehet / also auch das erfrieren. Vnd wiewol der kalt vnd warm brandt / auch der Antrax / Pestilentz / Apostem / von etlichen in die Wundartzney auch gesetzt werden / so gehört es doch nicht in diß bůch / sonder in jhr bůch / von schäden vnd geschweren / darumb ich sie hie vnterlaß / dann nicht allein Hundßgriff / sonder auch Leibgriff sollen mit jnen verstanden vñ bekennet werden. Aber was in diesem Tractat begriffen wirdt / dieselbigen alle / ꝛc. sollen mit sampt wunden vnd stichen in einem Artzt vollkommen sein / dann sie seind alle gewiß vnd warhaffter erfarnus / also das ein jeglicher Wundartzet weyß vnd greifft / was er da mag vnd nicht mag / was da můglich vnd nicht můglich ist / das dann in offnen schäden Wildfewr / Apostem / Pestilentz / so gewiß nicht sein mag / dann hie in dem bůch wirdt allein das gewiß das der natur můglich ist fürgehalten / vnd das ander auff dißmal vnterlassen / behalten auff sein endtliche exceptiones. Darzů auch was ein jeglicher zůsehender ein verstandt nemme / was der artzney befolhen vnd nicht befolhen sey / was tödtlich vnd nicht tödtlich sey / was zům leben vnd nicht zům leben diene / vnd ob gleich wol von den vnverstandnen vermeynt wirdt / das auch die zům todt verwundt seyen / sollen durch die artzney beim leben erhalten werden / auß dem dañ volgt / das die artzney gröblich von solchen Büffeln veracht wirdt / vermeynen gleich / es soll alles / můglichs vnnd vnmůglichs / durch die artzney beschehen / darauff ist not / daß das vnmůglich verlassen / vnd das můglich erhalten werd / vnd gesundt gemachet / auff das es nicht auch vnmůglich werd / dann für das vnmůglich ist kein artzney / allein in dem das můglich ist / vnd in dem můglichen ist gleich so wol der todt / als im vnmůglichen / im můglichen aber ist er zůuertreibē / in dem so das můglich zů keim vnmůglichen gebracht werde.

Hundßbiss ist ein wund.

Antrax gehört in das bůch von schäden vnd geschweren.

Volget von kranckheiten ausserhalb dē waaffen.

Ich setze nachfolgends in diesem Tractat / für die kranckheiten ausserhalb den Waaffen verpflicht in die Wundartzney / damit ich euch des grundts berichte / woher mir dieselben künst zůgestellet sind / vnd die ich dem gemeinen nutz der gantzen welt / mit nichten vorhalt / gib ich euch den vnterricht / das die kunst der artzney von dem gemeinen Mann jhe eine der

Bericht woher Theophrasto seine künst kommen.

eine der andern nach / je eine auß der andern gefunden seind worden / etliche mit fleiß / etliche ongeferd / wie sie doch alle eröffnet sind / hat das liecht der natur gewircket / das auch dem Hund anzeigt / das sein schlecken seine wunden heylt / also auch menschlichen nöten die natur in jrem liecht denen viel geöffnet hat / die sich zům liecht der natur geneigt haben / vnd ob gleichwol durch die Phariseischen Artzet / durch die Schreiberischen Artzet / durch die Gleißnerischen Artzt / solche künst in jr handt gebracht sind worden / jedoch aber so ist es dem gemeinen mann kein nutz bey jnen / zů gleicherweiß wie Christus sagt von dem verwundten in Hiericho / des nechsten war der Samaritan / wiewol der Priester vñ Leuit auch hetten jm mügen barmhertzigkeit beweisen / jnen ward aber die gnad nicht geben / darum̃ sie den verwundten liessen / dann sie mochten dem verwundten nicht helffen / der mochte aber helffen bey dem das liecht der natur waß / demselbigen hat Gott die gnad geben / da er sie gibt da soll man sie süchen / das so viel gesagt ist / wo das liecht der natur nicht ist / da wirdt nichts vollbracht / also auch / wo der geist Gottes nicht ist / da wirdt nichts durch den geist beschehen / vnd ob aber Prodigia vnd zeychen geschehen / das můß durch den Pseudochristum beschehen / also auch durch dē Pseudomedicum / das so viel geredt ist / die artzney soll bleiben in jrem liecht / vñ nicht bey den vermeinten erdichten Artzten / Also langen an mich vnd jr vielerley zůgestanden von den Samaritanen / das ist / von denen die nicht in der zal der erdichten Artzt stehen.

Beyspil vom Samaritano.

Vnd wie dann dieselben etlichs theils in jren künsten nicht gantze geschickligkeit haben ein ding zůbrauchen / wie es gebraucht soll werden / sonder an demselben ort gebresten hat / dann die artzney tregt ein grosse vbunge in jr / vnd ein lange zeit des schülrechts / vnnd ein jegliche künst besonder soll nicht allein in einem krancken erfunden werden / sonder in etlich hunderten / mit embsigem fleiß vnnd güter auffmerckung / wie die natur gesipt vnnd geartet sey / als dann solche vielfeltige bewerung / vbung / auffmerckung / etc. leret die natur erkennen / vnd wie sie gebrauchet sol werden / jetzt mag der Artzt handlen / vnd sich selbs für einen Artzt erkennen / also sind mir künst zůgestanden von vnachtbarn leuten / die auch von jnen vngeschicklich gebraucht werden / aber die lange vbung / vnd hin vnd her bewerung / berühme ich mich des / das ich derselben künst ein Corrector vnnd Examinator bin / der sie in jren rechten brauch nach innhalt jres vermügens gebraucht vnd gesetzt hat / vnd entschlag mich der erfundenen künst durch die vermeinten Artzet / die auch corrigiert / vnd dergleichen groß ansehen herfür bracht / vnnd doch alles on frucht vnd nutz / dann bey jnen ist weder vbung noch gnůgsame bewerung / wie dann ein jegliche bewerung sein besondere zal der krancken bedarff / dann viel seind die da schreiben / vnnd die sich auff blasen grosse künst zů wissen / vnd so sie es am nötigsten brauchen sollen / so hats etwan geholffen / aber da nicht / dann vrsach / sie schreyen zů frů ehe das sie genůgsam bewert sind / es ist ein ellendts schreiben / schreiben ehe das Examen auß sey / es mag kein Chronick geschriben werden / es seyen dann zůuor die geschichten geschehen / wie wolt es müglich sein das die Scribenten so viel hetten gnůgsam bewert als sie schreiben / hetten sie es betracht / hettē viel wörter erspart.

Theophrastus ein examinator der künst.

Damit so weit die gnůgsame erfarenheit beweißt vnd zeiget / ist billich hinweg zů rucken das vntüchtig vnd vnerfaren der artzney / das ist / das geschwetz / das so viel ist / das die schwetzendē künst nichts helffen / sonder allein

der allein die bewerten an jr statt / ist mir billich das ich mein kunst probier durch mein erfarenheit / wiewol mir groß verarget wirdt das ich nichts durch die Scribenten probier / so ich doch der hoffart bin / mehr zů wissen in dem des ich mich berühme / dann sie all nie verstanden haben / dann ich hab so viel erfaren / das speculieren kein Artzt macht / sonder die kunst / vnd kunst ist kein speculation / sonder ein experiment / durch die hend erfunden / vnd nachfolgends gehört contemplatio darzů / das ist / acht auff die natur haben / wie man sie brauchen soll / als dann kompt die erfarenheit derselben kunst / die ist Meister / nicht die Scherer vnd Bader / noch jres gleichen derselbigen / dann eins Artzets Theorica soll ein erfarenheit sein. Also weyter auff solchs volgt hernach die beschreibung der wunden on Waaffen / wie dieselben sollen geheylt vnd genennet werden / mit sampt dem regiment vnd anderer notturfft.

Theophrastt berhümung doch mit warheit.

Kunst ist ein experiment.

Contemplatio.

Von ordnung Speiß vnd Trancks / die zů einer jeglichen wunden gehört / ohn Waaffen.

Von ordnung / so den verwundten gehöret / welche die wůtenden Hund vnnd jhres gleichen gebissen haben.

DAs Regiment zů beschreiben / deren so von den wůtenden Hunden gebissen werden / wiewol auch in den andern Hundtßbissen gleich so gůt doch aber nicht so starck von nöten zů halten. Nůn ist das Regiment dermassen / das es allein die Gall vnd Coleram gewältige / also das dieselbig nicht vberhand neme / dann so bald ein Hund gebissen hat / so vereiniget sich dieser biss mit der Colera vnd Gallen / vnd vergifftet die Colera dermassen / das sie auffwůtet / vñ was zůkünfftige trancknheiten im menschen seind / die auß der Colera vnnd Gallen möchten entspringen / die regen sich / vnd machen ein kleins fünclin groß.

Hundßbiss vereinigt sich mit der Gallen.

Nůn ist nit von nöten / das man hierinn vielerley betracht / als man in der Colera vnd Gallen pflegt / sonder laß ein kalt wasser für vnd für trincken / vnd als starck / das ers wider brech von jm / vnnd weyter weine meide / Bier aber das nicht starck gehopffet ist / mag er auch trincken / vnder allen andern ist Erbseltranck / Schlehentranck / Oepffeltranck / das gesündest vnd best. Vñ ob du würdest meynen / es werd jm vom trincken in die glider schlagen / geschicht nicht im anfang / allein es sey dann sach das es schon in die glider geschlagen sey / vnd zů spat mit dem regiment kommest.

Erbseltranck Schlehentranck. Oepffeltranck.

Du solt jn auch mit kalter speiß halten / also das er Gumpest / Sauwerkraut essen / vnd in allen dingen so viel das ers wider brech / vnd wiltu jhn mit dem tranck sonderlich wol halten / so seud jhm Senetbletter vnd Rosenbletter in Milch / die abgenommen sey / thů jm ein wenig Benedicta laxatiua darein / vnd laß jn kalt trincken / auff das es redlich durchbreche / vnd acht nit das es der vermeint Artzet sag: Senet purgier Melancoliã / es purgiert an dem ort die recht materi / du magst jm auch Sallat / Essig vnd öl genůg geben / auch Rosenessig vnd Latwerg von Rosenessig darunder vermischt zů trincken / so es gar streng an jm werer.

Speiß der gebissenen.

Senetbletter.

Du

Du solt dich auch hüten / das du jm keinerley gewürtz gebest / nichts wolschmeckends von heyssen dingen / keinen rauch von keinerley dingen gemacht / vnd so die hitz so groß würde sein / vnd in ein wüten fallen wölte / so tränckе jn mit Rösenessig / gemischt mit Erbseltranck / vnd solches alles nach gestalt des krancken.

Wider grosse hitz.

Du můst auch hierinn betrachten das du wissest / das solche kranckheiten in die art des Hunds schlahen / darumb so gehört kein miltes noch sennfftes regiment darzů / sonder gar ein strenges / wie gesagt ist / im anfang in ein kalt wasser legen ein zeit / ist gůt.

Jnß kalt wasser ligen.

Wo aber die biss von den Hunden in ein andere Complexion schlůgen / also das derselb mensch nicht viel der Colera hette / so setze jm sein regiment milter / sie werden darumb nicht all wůtend die von Hunden gebissen werden / sonder sie fallen in andere schäden / nach dem vnd ein jeglicher genaturt ist. Darumb so hab acht auff die zeichen / in was kranckheiten ein jeder fallen wölle / das du dermässen nach oder zůgebest.

Vom Regiment deren / so von den Schlangen / Natern / Vipperen / Eggessen / oder anderen vergifften Thieren verwundet sind.

Ordnung der speiß.

DJe vergifftung der wilden Thier / so sie hecken oder beissen in den menschen / es sey ongefehrd / oder sey mit zorn dahin beweget worden / das noch böser ist / vnd das böseste so durch beschwerung geschicht. Nůn ist die ordnung derselben / das du allein die ding zůessen gebest / die dem Magen / Leber / vnd das hertz bewaren / dann die giffte dringen dem hertzen zů / begeren nicht allein jhr gifft außzůlassen im selben glid / sonder auß eigenschafft so sie in jnen haben / gehen sie dem edlesten glide des menschen zů / darumb so můß dasselb vor allen dingen bewaret werden.

Nůn in solchem aber zůr beschirmung des hertzens vnnd anderen hauptglidern / so du empfinden würdest / das es mit gewalt dem hertzen zůdringen wolte / soll sein tranck sein Baumöl / darinn Stahel gelescht sey etlich mal / vñ darzů in ein pfundt Baumöl vier lot gestossen rot Corallen / darunder gemischt / vnd ein lot Species de gemmis / vñ also warm vermischt zů trincken geben den ersten trunck / die anderen trůnck kalt / vnd des soll er trincken fünff trůnck zům wenigsten eins tags / demnach soll sein tranck sein gestähleter roter Wein mit einem wenig Triackers vermenget / vnnd als offt ein trunck als offt ein halbs quintlin gestossen rot Corallen / vnd bey dem tranck bleiben / biß man liebliche zeichen da erfindet / vnd so aber der durst so groß würde sein vnter dem öl trincken / so gib warme Milch mit Corallen zů trincken. Jch hab ein arcanum / heyß ich Laudanum / ist vber das alles wo es zům todt reychen wil / das in seinem Capitel verzeichnet wirdt.

Baumöl darinn stahel gelescht.
Rot Corallen
Roter Wein.
Triar.
Laudanum Theophrasti.

Es ist auch nicht minder ob gleichwol alle Artzet darwider wolten sein / so ist Philonium Persicum in dz tranck vermischet fast nützlich vnd gůt / vnd offt zwischen dem öltrincken ein gůten trunck / zů beschirmung der hauptglider.

Philonium persicum.

So ist auch nicht minder / wann ein vnnatürlicher durst zůfiele / ist

nicht

nicht not demselben sein willen zůgestatten/ wiewol derselbig/ so bald er da ist/ ein zeichen gibt daß das gifft sich zům hertzen mehret/ ist gůt vnnd nützlich das also die hitz gelescht werde/ vnd nemlich außwendig vbergelegt Rosenwasser/ mit Gaffer vnd Sandel vermischt.

Der speiß halben/ halt jhn nach gelegenheit der kranckheit/ mit gering vnd leichter speiß/ vnd fast wenig/ weiter wirdt es alles an der Artzney ligen werden/ wie dann in seinem Capitel verzeichnet wirdt.

Von der ordnung/ wie sich die in den Beynbrůchen/ vnd mit innwendig des leibs gestandenen Blůts halben halten sollen.

SPeiß vnnd Tranck in der ordnung der Beynbrůch/ ist nicht not sonderlich anzůsehen/ sonder sie bey der kůle erhalten/ das sie nicht in hitz oder fieber fallen/ sonst speisen bey den krefftigsten/ ist am besten mässig vnd zimlich.

Die aber innwendig gestanden Blůt haben/ deren speiß vnnd tranck soll allmal mit purgierten dingen vermischet werden/ als gesotten Gerstenwasser mit wenig Reubarbara/ oder wenig Schwalbenwurtzel/ oder wenig Senetbletter/ oder wenig Terpentin darin gethan/ oder Lacca/ also auch mit der speiß in jr sieden lassen Mummiam oder Reuponticam. Mit solcher ordnung vnd in der gestalt erhalt sie mit sampt der Artzney so jm zůgehört/ solchs magst du minderen oder mehren nach deinem gedůncken.

Mummia vnd Rhes ponica.

Von Diet vnnd ordnung des Brandts/ wie darinn speiß vnd tranck soll geben werden.

IN den gemeinen branden ist speiß vnd tranck nicht anzůsehen/ allein in dem brand der zům todt dringet/ so ist das best regiment gůte Artzney/ so den brand hindersich hinauß ziehen/ aber nicht minder ists/ so die hitz weit hinein kompt/ mags durch die außwendig Artzney nicht gar hindersich gezogen werden/ darumb so fleisse dich/ innwendig auch zů leschen.

Die leschung so innwendig sein soll in speiß vnd tranck gestellet/ ist das du Haußwurtzsafft vermengest/ vnnd dasselb zů trincken gebest in wasser/ vnd dergleichen/ oder Krebßsafft mit Lindenblůtwasser/ außgezogen durch ein thůch/ vnnd also geben/ so wisset das auch Rosenessig mechtig nůtz vnd gůt ist/ vnd die speiß darmit gekůlet/ vnd andere ding wie obstehen/ auch in der speiß vermengen/ vnd das doch nicht lenger dann so lang vnd du mercken kanst das grosse not erfordert habe.

Haußwůrtzen.

Von der ordnung deren/ so erfroren sind.

DEnen die erfroren sind/ vnd jhnen jhr frost hineintwertz schlegt/ dem soll Roseneſſig mit sampt langen Pfeffer gebeyßt/ vnter dem wein zů trincken geben werden/ vnd also die speiß auch damit gemiſcht/ vil oder wenig/ nach dem vñ der frost sich erzeiget/ Vnd die so erfroren sind auff den todt/ die sollen mit gebrantem wein vnd Triackers darein vermiſchr/ auch die wurtzel von Rosshůf/ zůsammen temperiert/ vnd getruncken werden/ vnd des nicht wenig/ oder wo du solches nicht gehaben magst/ Jmber oder Nägelin/ Cardamömlin/ Parißkörner/ ꝛc. gesotten/ vnd heyß getruncken/ vnd alsdann in das schwitzen gelegt/ das die kelte wider hinder sich schlage.

Ende der regiment vnd ordnungen/ so den Krancken in diesem Tractat begriffen/ dienstlich sind.

8. Cl. 12.